

MYSTISCHE WELT

In dieser Rubrik sind Para-kreaturen im Allgemeinen, Gruppen und Vereinigungen und Phänomene beschrieben.

Abgott

Beschreibung: Wesen, das seinen Ursprung in einer transzendent-okkulten Quelle hat und sich im Laufe der Zeit zu einem paranormalen, hyperphysischen Wesen entwickelt hat.

Kategorie: Wesen (Gottheit; Halbdämon; Naturgeist)

Geschichte: Abgötter haben unterschiedliche geschichtliche Hintergründe.

Halbdämonen sind erstmals im Goldenen Zeitalter entstanden. Aus der Paarung von Engeln (den späteren Dämonen) und Menschenfrauen entstanden Nephilem. Seit dem frühen Mittelalter entstanden Hexen und Hexer aus dem Verkehr mit Dämonen. Auch Vampire und andere Kreaturen können dämonischer Herkunft sein. Im Islam werden neben Satane (Dämonen) auch Dschinn's beschrieben, die ebenso, aber geisterhaft, Dämonen darstellen. Häufig gibt es in den Schriften Parallelen zu den jüdisch beschriebenen Dämonen.

Gottheiten entstanden dann dadurch, dass sich Halbdämonen, vielleicht auch Dämonen oder immaterielle feinstoffliche Überreste, die noch an bestimmten Stellen manifestiert waren, durch Menschen angebetet und gehuldigt wurden. Durch menschliche Anbetung und Opferung entsteht und steigt eine Gottheit in ihrer Macht. Ebenso können sie durch Dämonen geschaffen sein. Seit dem Zeitalter der Aufklärung war ihre Existenz in Europa rückläufig. Sie erleben in der Gegenwart jedoch eine leichte Renaissance. In hinduistischen Ländern und in Ostasien existieren viele Gottheiten.

Naturgeister sind ähnlich wie Gottheiten aus immateriellen feinstofflichen Überresten entstanden, die jedoch auch einfach psinetische Quellen zum Ursprung haben können oder die verehrt wurden und auf das natürliche Umfeld gebunden mächtig wurden. Sie sind häufig örtlich gebunden und werden auch als Elementargeister oder Naturdämonen bezeichnet. Aus der menschlichen Frühgeschichte stammen noch viele Vorstellungen von Kobolden, Feen, Nixen usw. Im Neuheidentum werden sie wieder verehrt und erlangen dadurch zu neuer Macht.

Auftreten:

Erscheinungsbild: In ihrem Erscheinungsbild sind Abgötter unterschiedlich. Sie haben alle gemeinsam, dass sie ein menschliches Ur-Aussehen besitzen. Dies kann oft gemischt sein mit tierischer oder bestialischer Gestalt. Eine bestialische Gestalt löst bei Menschen Angst aus.

Anbetung und Pakt: Auch wenn Abgötter helfende Attribute anbieten, so ist ihre helfende Art nie zweckfrei, sondern fordert vom Menschen Anbetung und Opferbereitschaft oder hat verfluchende Nachwirkungen. Halbdämonen haben nicht die Absicht sich anbeten zu lassen. Man kann mit ihnen aber geschäftliche Pakte eingehen.

Gottheiten potenzieren ihre Stärke und ihr Dasein durch die Anbetung und Opferbereitschaft der Menschen zu ihnen. Die Gottheiten schützen im Gegenzug die Menschen in ihren lokalen Räumen vor Schicksalsschlägen. Selten kommunizieren die Gottheiten auch mit Menschen und machen ihnen wertvolle Geschenke.

Naturgeister lassen sich ebenso von Menschen anbeten und die Versorgung durch Menschen stellt für sie häufig das Opfer dar. Die Menschen in der Umgebung werden so lange durch die Naturgeister geschützt, wie sie die Naturgeister ehren und versorgen. Wird das unterlassen, kommen Flüche über die Menschen.

Attribute: Halbdämonen, Gottheiten und Naturgeister sind oft magisch stark begabt. Die mächtigen Gottheiten können namhaften Dämonen oder Engeln ebenbürtig sein. Abgötter können häufig Eingriffe in die Naturgesetze vornehmen, Menschen oder Gegenden verfluchen, sie aber auch schützen oder heilen, Pakte anbieten und einige von ihnen können besondere und wertvolle Artefakte herstellen.

Regenerierung und Eliminierung: Die meisten Abgötter erleiden durch profane Waffen keinen oder nur einen begrenzten Schaden, den sie schnell wieder regenerieren. Stählerne, silberne und heilige Waffen können ihnen oftmals tödlich schaden.

Abgötter sind meistens regenerative Wesen, deren LE, VIT und PSI je ¼ Std. um je einen Punkt regeneriert. Wenn Abgötter sterben, lösen sich ihre Körper oft zu Staub auf und ihr Geist entschwindet in die Totenwelt. Sie können wiederbeschworen werden. Werden sie aber von einer heiligen (geweihten) Waffe eliminiert, sind sie endgültig tot.



...

Jüngste Ereignisse:

- Am 17.11.2018 wurde die Gottheit Odin auf der Ruine Falkenburg bei Detmold von den Präzeptoren, speziell von Thomas Ziermann, durch die heilige Waffe „Asmodais Streitkolben“ endgültig eliminiert.
- Am 31.12.2018 eliminierten die Präzeptoren im Senserbachweg 14 drei Vampire. Ihr Nosferatu Emmanuel Rakt konnte entkommen. Am 12.08.2022 wollte sich Emmanuel Rakt an den Präzeptoren rächen. Einige Tage zuvor eliminierten er und seine Vampire bereits 4 unschuldige Menschen, die ihnen zur Nahrung dienten. Dadurch fielen sie dem Para-Jäger Gunther van Swieten und dem Präzeptor Thomas Denker auf. Emmanuel Rakt entführte Thomas Denker und die Präzeptoren, wie auch die Liberatoren, griffen die Vampire im Senserbachweg 14 an, wo sie sich im Keller verschanzt hatten. Bei dem Einsatz kam die Partnerin von Gunther van Swieten, die Para-Jägerin Luise Hoffmann ums Leben. Thomas Denker konnte befreit werden, wurde aber gebissen und musste in den kommenden Tagen davon genesen. Die Vampire, samt Emmanuel Rakt, wurden eliminiert.
- Am 8.2.2019 tauchte eine Frau namens Corinna Bolte bei einer Antiquitätenhändlerin auf, die von einem Bakaneko ermordet wurde. Gemeinsam mit einigen der Präzeptoren eliminierten sie das Monster. Wie sich am 23.4.2021 herausstellte, war Corinna Bolte, die sich inzwischen als Cora Boll ausgab, eine Koboldfrau. Sie ging mit Mikael Weymann einen Deal ein und ließ sich von ihm mit Milch versorgen. Cora Boll lebt auf dem Burganwesen Haus Heyden. Dort lebt auch ein Gnom, den die Präzeptoren am 13.05.2022 in der Diskothek KaiXers mit ihr gesehen haben.
- In der Walpurgisnacht zum 01.05.2019 haben die Präzeptoren Aachens auf dem Hexentanzplatz bei Thale 3 Hexen eliminiert. Unter den Hexen war Debora Khalef, hinter der die Präzeptoren schon länger her waren. Die Hexen beschworen den Dämon Abaddon.
- Am 16.8.2019 eliminierten die Präzeptoren den Wendigo Ilja Rieb, der gemeinsam mit Dämonen gegen die Präzeptoren kämpfte. Der Wendigo konnte die Präzeptoren Damaris Glöckner zuvor infizieren, die daraufhin zum Wendigo wurde. Am 15.11.2019 suchten die Präzeptoren in Elend (Harz) nach dem Wendigo Peter Hunger, der ein Wendigo-Urahn war. Die Präzeptoren hofften durch dessen Tod den Fluch von Damaris aufzulösen. Das half jedoch nicht. Peter Hunger hatte außerdem einen Sohn namens Dietrich, der aber noch kein Wendigo war. Die Präzeptoren ließen ihn am Leben. Auf dem Brocken fanden sie dann einen Qliphoth, mit dem Damaris geheilt werden konnte.
- Am 16.11.2019 trafen die Präzeptoren in einem Gletscher auf dem Brocken auf einen Skarbnik, einem Berggeist, der den Qliphoth bewachte. Die Präzeptoren eliminierten ihn und ließen seine Leiche dort zurück.
- Am 21.6.2020 wurde die junge Gottheit Slender Man auf dem Gelände von Camp Astrid bei Aachen von einer Gruppe Präzeptoren angegriffen und vom Exorzisten Herman Schneidr getötet. Es handelte sich jedoch nicht um eine heilige Waffe, darum ist der Slender Man nur ins Totenreich hinabgefahren.
- Am 21.6.2020 wurde die mesopotamische Gottheit Lamaštu, die für das Corona-Virus verantwortlich war, am Rande Aachens in dem Haus im Senserbachweg 14 von einer Gruppe Präzeptoren angegriffen und von Constanze Traumann mit der heiligen Waffe „Croft-Rohr“ eliminiert.
- Am 17.07.2020 wurden die Präzeptoren vom Hexer Stefan Pokruppa zum Teufelstisch nach Hinterweidenthal gelockt, wo sie in einer Gastwirtschaft Nephilem erkannten. Sie bemerkten auch die Falle und flohen von dort. Am 27.05.2022 hatte Pokruppa auf dem MPS in Rastede drei Nephilem bei sich. Sie wurden im Schlosspark-Wald von den Präzeptoren mit Hilfe des Kali-Damaru's eliminiert.
- Im Oktober 2019 deckten die Präzeptoren auf, dass ein Mann namens Stefan Pokruppa in Wirklichkeit ein Hexer war. Er führte eine Sekte namens Amalekiter an, die von den Präzeptoren eliminiert wurde. Pokruppa griff daraufhin im Januar 2020 mit einem Zombie den Vierkanthof der Präzeptoren an. Er tauchte erneut unter. Im April 2022 hatte er Hilfe von drei jungen Hexen aus Tansania. Sie aktivierten Gression-Löcher rund um Aachen. Ihr Vorhaben konnte gestoppt werden. Am 27.05.2022 eliminierten die Präzeptoren die Hexen im Schlosspark-Wald Rastede. Pokruppa konnte erneut fliehen.
- Am 13.05.2022 trafen die Präzeptoren die Weiße Hexe Madame van Heyden, die durch Wahrsagerei behilflich war. Bei ihr wurden auch einst die Liberatoren zu Psinetikern erweckt. Sie ist im Besitz des Spiegels. Katja Klein suchte sie erneut im Juli 2022 auf, um Informationen zum Dämon Seere zu erhalten.
- Am 13.05.2022 trafen die Präzeptoren in die Diskothek KaiXers auf die Kobold-Frau Cora Boll, die in Begleitung eines Gnoms war. Er lebt mit ihr gemeinsam auf dem Anwesen es Hauses Heyden.
- Am 13.05.22 lernten die Präzeptoren im KaiXers auch den griechischen Abgott Dionysos kennen. Dionysos führt diese Diskothek und bietet dort Para-Kreaturen einen neutralen Ort an.
- Im Juni / Juli 2022 lernte der Präzeptor und Schamane Timur Baavgai in den Höhlensystemen des Hörselberges und des Unterberges die Drude Sunko kennen, die Timur half und die miteinander verkehrten. Timur lernte später auch ihre Schwestern Messiat und Haviezda kennen.
- Im Juli 2022 begegneten die Präzeptoren der nordischen Göttin Perchta in den Höhlensystem des Hörselberges und des Untersberges. Sie kämpfte mit dem Geist Ritter Tannhäuser gegen die Präzeptoren. Sie wurde dabei durch ein heiliges Nunchaku-Artefakt eliminiert.
- Am 12.08.2022 ermordete die hinduistische Göttin Kali Gerold List, ein Mitglied der Pfeifer-Gang, der in Besitz ihrer Damaru-Sanduhrtrommel war, mit der man die Zeit der Umgebung verlangsamen kann.

Amalekiter

Beschreibung: Endzeit-Sekte, die aus Psinetikern besteht, die sich in der Nachkommenschaft der kanaanäischen Amalekiter sieht und Abgötter und Dämonen anbetet, die großreligiös geprägte Gesellschaften ablehnt und Jagd auf Psinetiker macht, die sich gegen die okkulte Welt stellen.

Kategorie: Gruppen
(Menschliche Psinetiker; gelegentlich auch Nephilem oder Hexen.)



Geschichte: Ursprünglich waren die Amalekiter ein Stamm im Land Kanaan, der im 12. Jh. v. Chr. gegen israelitische Stämme um Land kämpfte. Die Amalekiter gelten in der Bibel als die Nachkommen Esaus. Amalek wird als Enkel Esaus genannt. Esau soll kanaanäische Frauen genommen haben, was seine Nachkommen zu einem Mischvolk machte. Die Amalekiter siedelten im Süden Kanaans, dem heutigen Negev. Anders als andere Halbnomaden lebten die Amalekiter bereits in festen Städten, die einem Stadtfürsten unterstanden. Sie überfielen auch Nachbarstämme. Viele von ihnen verehrten den kanaanäischen Fruchtbarkeitsgott Ba'al. Als das Volk Israel aus Ägypten auszog, wurde es in der Wüste von Amalekitem angegriffen. Während des Kampfes hielt der israelitische Anführer Mose die Arme gen Himmel und bat um Beistand. So lange er die Arme in den Himmel halten konnte, war Israel im Kampf siegreich. Zwei Männer hielten bis Sonnenuntergang die Arme Mose und schließlich siegte Israel. In der Bibel erinnert die Textstelle 5. Mo. 25,17-19 an diesen Kampf und begründet damit die Feindschaft zwischen Amalekitem und Israeliten: „Denke daran, was dir die Amalekiter auf dem Weg antaten, als ihr aus Ägypten zogt: wie sie dich unterwegs angriffen und deine Nachzügler erschlugen, all die Schwachen, ... als du müde und matt warst, und wie sie Gott nicht fürchteten.“ Das amalekitemische Volk wurde laut biblischen Quellen im 7. Jh. v. Chr. ausgerottet. Aber die Figur des Amalekitem tritt in der israelitischen Geschichte immer wieder auf. So behaupteten Rabbiner immer wieder, dass es noch Amalekitem gäbe. Feindlich gesonnene Persönlichkeiten wie der Kosakenführer Bohdan Chmelnyzkyi oder Adolf Hitler wurden als Amalekitem bezeichnet. Im 19. Jh. behaupteten Rabbiner auch, dass die Deutschen von den Amalekitem abstammen. Aber auch fundamentalistische Islamisten werden als Amalekitem bezeichnet.

Auftreten: Es existiert eine verborgene Gruppierung von Psinetikern, die sich als Amalekitem bezeichnet. Sie verehren verschiedene Abgötter und dämonische Persönlichkeiten und sehen ihre Bestimmung darin, in ein neues Zeitalter einzutauschen, in dem sie die christlich, jüdisch und muslimisch religiös geprägten Gesetze und Gesellschaftsnormen abschaffen wollen. Viele der Amalekitem sind Mitglieder in Orden und Logen, wie z. B. dem OTO, der satanistischen Regeln folgt.

Jüngste Ereignisse: Im der Nacht vom 31.10. auf den 1.11.2019 enttarnten die Präzeptoren Aachens eine Gruppe von Amalekitem, die auch den radikalen Flügel der OTO-Gruppe Aachens bildete. Nachdem die Gruppe zerschlagen wurde, erkannten die Präzeptoren später, dass diese Sekte von einem Hexer namens Stefan Pokruppa angeführt wurde.

Aura

Beschreibung: Magische Ausstrahlung an magischen Gegenständen, psinetischen Kreaturen und Menschen, die von Psinetikern durch Aurensticht erkannt werden kann.

Kategorie: Ausdruck / Situation

Hintergründe: Auren werden in esoterischen Lehren auch als Energiekörper bezeichnet. Sie sollen bei bestimmten Menschen als eine Art wolkenartiger Lichtkranz in mehreren Schichten auftreten und von bestimmten Menschen gesehen werden können. Einige esoterische Vertreter behaupten, dass bei der Kirlianfotografie diese Aura sichtbar würde.

Psinetiker mit einer aktivierten Aurensticht können eine Aura an Psinetikern, psinetischen Kreaturen und besonderen psinetisch strahlenden Artefakten sehen. Die Erkrankung Ektonomie kann bei Psinetikern ungewollt eine Aura ausstrahlen lassen.



Beschwörung und Besessenheit

Beschreibung: Unter Beschwörung versteht man die Anrufung oder das Herbeirufung von Abgöttern, Dämonen und Geistern. Da Geister und Dämonen dabei auch von Menschen Besitz ergreifen können, wird hier auch die Besessenheit kurz erläutert. Beschwörung fällt unter Nekromantie und die gilt als Schwarze Magie.

Kategorie: Handlung (nekromantische Psinetik)

Vorgehen:

Invokation: Die Invokation bezeichnet die Anrufung von Para-Kreaturen.

Diese dient dazu, mit einem Wesen in Kontakt zu treten, um beispielsweise Dinge zu erfragen. Dabei kann ein Mensch auch als Medium dienen.

Evokation: Die Evokation meint das Herbeibeschwören von Para-Kreaturen und dient dazu, ein Wesen an den Ort zu holen, das sich dann vor den Leuten manifestiert oder Besitz von einem Menschen nimmt.

Séance: Spiritistische Sitzung, bei dem Menschen gemeinsam eine Invokation oder Evokation vornehmen. Sie nutzen dazu entsprechende Devotionalien, ein Medium und evtl. eine Opfergabe.



...

Regelhinweise:

Devotionalien: Der Ort sollte dunkel sein. Kerzen können aufgestellt sein, am besten geweihte Kerzen. An dem Ort der Beschwörung kann ein Pentakel aufgezeichnet sein, in dem z. B. die Sigillen des zu rufenden Abgottes oder Dämons eingemalt sind. Bei einer Geisterbeschwörung könnten alte Gegenstände des Verstorbenen die Séance unterstützen. Ein eingebautes Pentagramm dient eher dazu, dass die Gruppe geschützt sein soll. Bei der Beschwörung eines Abgottes ist ein Opfer nötig, das dem Abgott entspricht. Das sind häufig Lebensmittel. Bei Dämonen ist Blut nötig. Umso reiner das Blut ist, desto besser. Das reinste Blut erhält man von menschlichen Säuglingen. Eine eingeleitete Opferung eines Lebewesens kann die Beschwörung eines Dämons auch sehr unterstützen. Die richtigen Devotionalien, korrekt aufgebaut, unterstützen die Séance, indem der TW auf Nekromantie + 2 WM wird. Außerdem müssen entsprechende Formeln gesprochen werden.

Medium: Um mit einem Abgott, Dämon oder Geist nur in Kontakt zu treten (Invokation), ist ein geeignetes Medium nötig. Das kann ein geweihtes Objekt sein, wie ein Spiegel, eine Kristallkugel, ein Radio, ein Kelch mit Blut, ein Ouija-Brett, Tarot-Karten oder es bietet sich ein Mensch an. Wenn Para-Kreaturen bereits vor Ort sind, in der Immateriellen Ebene, muss das Objekt nicht unbedingt geweiht sein.

Psinetik Nekromantie: Ein Psinetiker, der Nekromantie beherrscht, kann die Invokation und die Evokation auch ohne Devotionalien durchführen. Ihm muss nur der TW auf PSI gelingen. Die richtigen Devotionalien bewirken dabei + 2 WM. Bei einer Invokation benötigt der Psinetiker jedoch auch ein Medium. Und in allen Fällen benötigt der Psinetiker ein Opfer.

Invokation:

- Dem Leiter der Séance muss zur Invokation der TW auf WS gelingen (anders als beim Psinetiker).
- Bei der Invokation kann ein unbestimmter Geist oder niederer Dämon angerufen werden, der sich bereits in der Nähe befindet.
- Ein bestimmter Geist oder ein namhafter Dämon oder ein Abgott kann durch entsprechende Sigillen und namentliche Anrufung beschworen werden. Diese Wesen können sogar aus der Totenwelt heraus in Kontakt treten.
- Bestimmte Geister müssen an dem Ort beschworen werden, mit dem sie zu ihren Lebzeiten eine besondere Verbindung hatten.
- Bei einem Objekt als Medium findet der Kontakt häufig nur durch Bewegungen statt. Das Schiffchen des Ouija-Brettchens bewegt sich z. B. zwischen den Buchstaben, Gläser bewegen sich auf der Tischfläche usw. Es kann aber auch ein Radio o. ä. genutzt werden, durch das ein Geist Gesprächsfetzen vermittelt.
- Wird ein menschliches Medium genutzt, kann sich die Person mit einem TW auf WS dagegen wehren. Sie kann es aber auch zulassen. Nimmt das Wesen dann sprachlich Besitz von dem Menschen, färben sich die Augen und das Medium fällt in Trance. Das Wesen kann dann durch das Medium sprechen. Nach der Séance kann sich das Medium nicht mehr an die Zeit erinnern. Es befindet sich ein wenig Ektoplasma an der Person und die Besessenheit verursacht in WS - 1.
- Namhafte Dämonen und mächtige Abgötter können es ablehnen in die Invokation einzusteigen.
- Namhafte Dämonen können von einem menschlichen Medium Besitz ergreifen.
- Vor Ablauf einer ¼ Std. sollte die Invokation beendet werden, sonst könnte die Kreatur sich dort manifestieren.
- Im Anschluss einer Invokation sollte der Ort gereinigt werden, sonst besteht die Gefahr, dass die Kreatur dorthin kommt.

Evokation:

- Dem Leiter der Séance muss zur Evokation der TW auf WS gelingen (anders als beim Psinetiker).
- Bei der Evokation kann ein unbestimmter Geist oder niederer Dämon herbeigerufen werden, der sich bereits in der Nähe befindet.
- Ein bestimmter Geist oder ein namhafter Dämon oder ein Abgott kann durch entsprechende Objekte, Sigillen und namentliche Anrufung herbeibeschworen werden. Diese Wesen können sogar aus der Totenwelt herausgerufen werden. Für die Evokation muss ein Opfer gebracht werden.
- Bestimmte Geister müssen an dem Ort beschworen werden, mit dem sie zu ihren Lebzeiten eine besondere Verbindung hatten.
- Für einen Dämon, der aus der Totenwelt kommt, sollte ein Mensch als Hülle angeboten werden. Die Manifestation eines Dämons in seiner bestialischen Gestalt kann einen Schreck verursachen.
- Namhafte Dämonen und mächtige Abgötter können es ablehnen an dem Ort zu erscheinen. Sie erkennen das Umfeld der Evokation und sind in gewisser Weise vorsichtig, um nicht in eine Dämonenfalle zu geraten. Oder sie haben einfach besseres zu tun, als sich irgendwoher abrufen zu lassen.
- Für einen Dämon oder Abgott, der aus der Totenwelt heraufbeschworen wird, ist es ein Akt der Befreiung. Sie werden die Evokation gerne annehmen, sofern sie keine Falle vermuten, und beantworten ihre Befreiung oft durch die Geste eines Geschenkes oder eines Paktes.
- Geister hingegen empfinden es immer als Störung ihrer Totenruhe, aus dem Totenreich geweckt zu werden.
- Durch die erfolgreiche Beschwörung erscheint das Wesen entweder im Medium oder in einem Umfeld von 11 x 11 m. Der Würfel ermittelt den Ort. Namhafte Dämonen können den Ort ihres Erscheinens frei bestimmen.

...

Besessenheit: Wird ein Mensch in Besitz genommen, gilt er als besessen. Er erleidet dadurch sofort – 1 WS. In der Zeit seiner Besessenheit, kann er keine WS regenerieren. In regelmäßigen Abständen kann sich der Mensch mit einem TW auf WS gegen die Besessenheit wehren. Gelingt der TW, kann sich die Kreatur mit einem Gegen-TW auf WS wehren. Gelingt die Befreiung, muss die Kreatur seinen Wirt verlassen. Misslingt der TW, sinkt die WS des Betroffenen erneut – 1. Auf diese Weise wird der Besessene in seiner Willenstärke stets schwächer. Bei einem Geist wehrt sich der Mensch stündlich gegen die Besessenheit. Bei einem Dämon täglich um 15 Uhr. Ein geliebter Mensch könnte versuchen, den Besessenen zu befreien, indem er ihm gut zuredet und der TW auf CHAR gelingt. Daraufhin wird der sofortige TW auf WS + 2 WM. Ebenso kann der Besessene durch einen Exorzismus befreit werden. Wird der Besessene mit Weihwasser besprengt, erkennt man die Besessenheit, denn der Besessene fängt an, sich zu verkrampfen und merkwürdige Geräusche von sich zu geben. Weihwasser schadet dem Dämon oder Geist mit – 1 bis – 5 VIT (je nach Menge). Erzdämonen schadet Weihwasser nicht. Wenn die VIT eines Dämons oder Geistes in den kritischen Bereich sinkt, muss der Dämon oder Geist in die Immaterielle Ebene entweichen und somit seinen Wirt verlassen. Wurde ein Mensch durch Exorzismus befreit, kann die Kreatur erneut eine Parade nutzen, mit einem TW auf REFL und PSI, um sich dann in der Nähe zu materialisieren oder von einem anderen Opfer Besitz zu ergreifen. Ansonsten entschwindet die Kreatur in die Immaterielle Ebene, wo sie W100 Min. lang verbleiben muss. Wenn ein Dämon oder Geist seinen Wirt verlässt, erleidet der Betroffene erneut – W4 WS. Nach der Besessenheit befindet sich ein wenig Ektoplasma an den Körperöffnungen des Opfers. Der ehemalige Besessene weiß nur noch lückenhaft von dieser Zeit. War die Zeit besonders grauenvoll, erleidet er wiederkehrend grausame Flashbacks.

Geschichte: Bereits in der Bibel wird vor Beschwörungen gewarnt und sie ist verboten. In 1. Sam. 28,3-25 besucht König Saul die Hexe von En-Dor und lässt den Geist des Propheten Samuel beschwören, der überaus zornig darauf reagiert.

Jüngstes Ereignis: Am 14.3.2020 nahm Priester Croker an einer Séance im Hotel Waldlust (Freudenstadt) teil, wo der Hausgeist Adele B. beschworen wurde. Es kam zum Kampf gegen den Geist, wobei der Priester getötet wurde.

Dämon

Beschreibung: Dämonen sind ursprünglich geschaffene Geistwesen mit übernatürlichen Kräften. Sie sind gefallene Engel. Dämonen stellen eine Vielzahl unberechenbarer, launischer und unheimlicher Mächte dar, die oft mit Naturgewalten und Krankheiten in Verbindung gebracht werden.

Kategorie: Wesen.

Es existieren niedere (einfache) Dämonen, mächtige namhafte Dämonen und führende Erzdämonen. Viele namhafte Dämonen waren ursprünglich Engel und sind überaus mächtig. Diese Kategorisierung stellt auch die Hierarchie unter Dämonen dar.

Auftreten:

Erscheinungsbild: Dämonen sind in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild monströse Mischwesen aus Mensch und Tier, die Angst und Schrecken auslösen können. Sie treten im Lebensraum der Menschen allerdings verborgen mit menschlichen Körpern auf, die sie durch Besessenheit oder durch einen Pakt an sich gerissen haben. Dämonen teilen viele Eigenschaften mit den Menschen, wie eine gewisse Form der Sterblichkeit, erotische Lust und Intelligenz.

Sie besitzen jedoch eine geringere Moral als Menschen und haben oftmals eine hohe Skrupellosigkeit.

Anbetung und Pakt: Dämonen können Pakte mit Menschen eingehen, die häufig zu Gunsten der Dämonen ausfallen. In den meisten Fällen verspricht ein Mensch seine Seele, die von den Dämonen nach dem Tod des Menschen genutzt werden kann, um dämonisch-abgöttische Kreationen zu erschaffen. Es erfreut den Dämon, dass die verdorbene Seele nicht mehr die Gnade Gottes erlangen kann. In einigen Fällen bedankt sich der Dämon auch beim Menschen, wenn er von ihm aus dem Totenreich heraufbeschworen wurde. Dämonen lassen sich zwar von Menschen verehren, es spielt für sie aber keine Rolle, ob sie angebetet werden. Sie sehen es als Gotteslästerung, mit der sie nichts zu tun haben wollen. Satanisten und Okkultisten sind für Dämonen lediglich willkommene menschliche Gelegenheiten.

Attribute: Dämonen besitzen mächtige Psinetiken. Fast alle Dämonen können die Immaterielle Ebene betreten, Besessenheit ausüben und durch Umlagerung können sie Menschen wahnsinnig machen. Dämonen sind gegen psychische Psinetiken immun. Namhafte Dämonen verursachen naturkatastrophale Omen, meistens wenn sie aus dem Totenreich heraufbeschworen wurden. Dämonen können telepathisch miteinander verbunden sein.



...

Etymologie / Mythologie: Der altgriechische Begriff daimon meinte zunächst den Geist eines Verstorbenen. Der Begriff wurde aber auch auf das Handeln eines nicht erkennbaren Gottes, auf eine Schicksalsmacht, eine warnende Stimme oder auf ein Verhängnis angewandt. Die indogermanische Wurzel „dai“ steht auch für „teilen“, „zerreißen“, „zerschneiden“ und macht sprachlich auf die Trennung zum Göttlichen aufmerksam. Der Begriff „Dämon“ wurde vermutlich erst im frühen Mittelalter konkret auf negative Schicksalsmächte projiziert.

In fast allen Religionen stehen Dämonen für unberechenbar, launische und unheimliche Mächte, die auch Naturgewalten und Krankheiten verursachen können. Gegenüber den sonstigen feinstofflichen Geistern werden sie jedoch personifiziert und nehmen konkrete Gestalt an.

In der ägyptischen und griechischen Mythologie stellten die Dämonen Zwischenwesen zwischen den Göttern und den Menschen dar. Der altgriechische Dichter Hesiod beschrieb die Dämonen als wohlwollende Begleiter der ersten Menschen während des Goldenen Zeitalters. Man sah sie auch als Schutzgeister, ähnlich wie Engel.

Im Hinduismus stellen die Dämonen die Gegenspieler der Götter dar.

In der altiranisch-persischen Vorstellung waren Dämonen die Verursacher von Unglück, Krankheit, Laster und Übel, durch denen Menschen betrogen wurden.

Im Islam werden Dämonen unterteilt zwischen den teuflischen Satane und den Dschinns, die auch dämonisch sind, aber nicht unbedingt immer boshaft. Im Islam wird erklärt, dass die Dämonen aus Feuer erschaffen sind, während die Menschen nur aus Erde entstanden sind. Sie fühlen sich darum mehrwertiger.

Im chinesischen Daoismus wird zwischen guten und bösen Dämonen unterschieden, die dem Yin (boshaft, weiblich) und Yang (hell, männlich) entsprechen. Die bösen Dämonen sind die Seelen von unglücklichen Toten.

Im Judentum werden Dämonen (Schedim) nur an zwei Stellen des Talmuds als Halbgötter bzw. Geister mit einer freundlich beschützenden Macht beschrieben. Ansonsten werden sie als falsche Götzen beschrieben, vor allem in der Abgrenzung zu heidnischen Völkern und den verbotenen Kinds- und Tieropfern.

Durch die jüdisch mystischen und apokalyptischen Schriften seit dem 4. Jh. v. Chr. wurden die Dämonen teuflisch und boshaft personifiziert.

Viele Dämonen werden in Grimoire erwähnt, wie dem Pseudomonarchia Daemonum, Konzil von Braga oder dem Ars Goetia.

Geschichte:

- In der Zeit der ersten Menschen, während des Goldenen Zeitalters, lebten Engel und Menschen zusammen. Bestimmte Engel (Dämonen) nahmen sich Menschenfrauen und schufen dadurch die Nephilem und andere abgöttische Kreaturen.
- Es kam zu einem Kampf im Himmel. Ein Drittel der Engel rebellierte gegen Gottes liebenden Gnadenplan, der den Menschen zuteil wird. Diese dämonischen Engel wurden vom Erzengel Luzifer angeführt. Der Erzengel Michael kämpfte gegen ihn und besiegte ihn. Die dämonischen Engel wurden zur Strafe aus dem Himmelreich verbannt und auf die Erde geworfen, wo sie seitdem ihr Unwesen treiben.
- In der Immanenten Welt wurden sie verfolgt und getötet, vor allem von Menschen im Mittelalter. Die verstorbenen Dämonen waren jedoch nur tot und nicht vollständig eliminiert. Durch okkulte Beschwörungsrituale gelingt es immer wieder, Dämonen ins Leben zurück zu rufen.
- Seit Jahrzehnten rüsten die Dämonen erneut auf und blicken einer neuen Ära entgegen. Sie glauben daran, dass ein pre-apokalyptisches Zeitalter begonnen hat und sie die biblischen Pläne umwerfen können. Gottes Pläne lassen sich ändern. Sie stellen sich dabei erneut der Feindschaft gegen die Menschheit. Obwohl Dämonen auch mit Menschen paktieren können, sind viele von ihnen der Ansicht, dass die Menschen ihr gottloses Treiben auf Erden zu lange geführt haben. Sie sehen nun ihre Herrschaft als angebrochen.

Regenerierung und Eliminierung: Profane Waffen schaden Dämonen nicht. Auch dem menschlichen Wirt, von dem sie Besitz genommen haben, erleidet dadurch keinen Schaden. Es tritt zwar Blut aus der Wunde des Menschen aus, aber die Wunde schließt sich sofort wieder. Durch stählerne oder heilige Waffen, Verbrennung, Verstrahlung oder Explosion kann die menschliche Hülle jedoch zerstört werden, wodurch dem Dämon auch geschadet wird.

Eine Handvoll Salz, der Schuss einer Salzpatrone oder das Abtreten einer gezogenen Salzkreislinie verursacht – 5 VIT und der niedere Dämon muss in die Immaterielle Ebene entschwinden, zumindest kurz. Er kann auch in der Immateriellen Ebene die Salzkreislinien, die in der Immanenten Welt gezogen sind, nicht überqueren. Namhaften Dämonen schadet Salz nicht.

Weihwasser verursacht – 1 VIT und einen Schock. Besessene verkrampfen und geben merkwürdige Geräusche von sich und sind dadurch erkennbar. Namhaften Dämonen schadet Salz oder Weihwasser jedoch nicht. Namhaften Dämonen schadet Weihwasser nicht.

Dämonen können mit entsprechenden Dämonenfallen festgesetzt werden. Diese müssen die Sigillen der jeweiligen Dämonen in sich tragen. Allgemeine Dämonenfallen, ohne spezielle Sigillen, setzen nur niedere Dämonen fest.

Stählerne und silberne Waffen verursachen bei niederen Dämonen einen Schaden, wodurch der Dämon, aber auch sein menschlicher Wirt sterben können. Der Dämon kommt dadurch ins Totenreich. Dämonen können auch mit stählernen Ketten gefesselt werden.

Durch heilige Waffen können alle Dämonen endgültig sterben. Sie fahren nicht ins Totenreich, sondern bleiben für immer tot.

Kämpft man gegen einen Dämon in seiner Urgestalt, verliert er schwarzes Blut. Wird er getötet, zerfällt sein Körper zu schwarzer Asche.

Sinkt VIT in den kritischen Bereich, ist der Dämon gezwungen, in die Immaterielle Ebene zu wechseln.

LE, VIT und PSI regeneriert bei niederen Dämonen je ¼ Std. um einen Punkt und bei namhaften Dämonen je Min.

...

Jüngste Ereignisse:

- Abbadon: Er ist ein Erzdämon, auch bekannt unter dem Namen Apollyon. Sein Name bedeutet „Abgrund“ und so erkennt er die psychischen Abgründe von Menschen und hat ebenso einen besonderen Zugang zum Totenreich. Er besitzt den Schlüssel zum Abgrund. In der Walpurgisnacht, am 30.04.2019, wurde er in der Walpurgishalle auf dem Hexentanzplatz von Thale von Hexen und den Anhängern der Sekte „Deutsche Hüter Orden“ beschworen. Während die Präzeptoren gegen die Hexen und die Sektenanhänger kämpften, konnte Abbadon in diese Welt entkommen und weilt nun wieder auf Erden.
- Abalam: Er war der getreue Begleiter des Erzdämons Paimon. In menschlicher Gestalt gab er sich als Dr. Albrecht aus und war im Bereich der Biogenetik auf der Insel Riems tätig. Am 16.8.2019 kämpfte er an der Seite der Dämonen Paimon und Beball gegen die Präzeptoren. Die Präzeptoren gewannen den Kampf, aber Abalam konnte entkommen. Am 21.6.2020 wurde er erneut von den Präzeptoren gestört. Er entwickelte mit der mesopotamischen Abgöttin Lamaštu einen Pathogen aus einer Kombination mit Dämonenblut. Die Präzeptoren konnten die beiden daran hindern und eliminierten Lamaštu. Abalam konnte erneut entkommen.
- Asmodai: Erzdämon und Dämon des Zorns, der Begierde und der Lust. Er hat ein humorvolles, sarkastisches und verführerisches Wesen. Am 17.11.2018 kamen die Präzeptoren zu Gast in seine Villa in Detmold und erhielten von ihm seinen Streitkolben, eine Heilige Waffe, die sie im Kampf gegen den Abgott Odin einsetzten. Wie vereinbart händigten sie Asmodai den Streitkolben, samt den Artefakten Odins, im Dezember wieder aus. Am 01.08.2020 wollten einige der Präzeptoren Artefakte stehlen. Sie wussten nicht, dass einige der Artefakte für Asmodai bestimmt waren. Die Dämonen erlangten die Artefakte. Am 01.04.2021 traf sich Asmodai mit dem Präzeptoren Walter Freudenhammer, um zu verdeutlichen, dass sich die Präzeptoren ihm nicht in den Weg stellen sollen.
- Beball: Er war der getreue Begleiter des Erzdämons Paimon. In menschlicher Gestalt gab er sich als Dr. Bering aus und war im Bereich der PR-Arbeit bei Google tätig. Am 16.08.2019 kämpfte er an der Seite der Dämonen Abalam und Paimon gegen die Präzeptoren. Die Präzeptoren gewannen den Kampf und Beball wurde eliminiert.
- Kerberos: Kerberos sind dämonische Hunde, die auch von Dämonen Jagd- und Schutzaufträge erhalten können. Am 13.03.2020 nutzt der Trickster einen Kerberos, um damit das Hotel Waldlust zu schützen.
- Mogwai: Dämonische Kreatur, die aus dem chinesischen Raum stammt. Am 01.08.2020 wollen einige der Präzeptoren Artefakte aus dem Haus eines Artefakhändlers stehlen und öffnen eine Truhe, aus der die Mogwais entweichen, wodurch schließlich alle der dortigen Präzeptoren ums Leben kommen.
- Paimon: Erzdämon, der Luzifer überaus gehorsam gewesen ist. Er hatte den frühen Menschen Wissenschaften und philosophische Geheimnisse verraten. Er war ein Dämon der Propaganda und der Musik. Seine engsten Vertraute waren die Dämonen Abalam und Beball. Nachdem er mit einem Radiosender in Aachen-Preuswald den Menschen den Kopf verdrehte, wurden er und Beball am 16.8.2019 von den Präzeptoren eliminiert.
- Seere: Dämon mit einem menschlichen Aussehen, der sich auch gerne unter Menschen aufhält und keine boshafte Art hat, außer dass er gerne Dinge im großen Stil raubt. Er besitzt ein dämonisches Pferd und kann sich überall auf die Welt hinteleportieren. Im Juli 2022 erfahren die Liberatoren, dass ihr Mitglied Beau Seiré in Wirklichkeit der Dämon Seere ist. Sie suche seitdem danach, ihm eine Falle zu stellen.
- Trickster: Eigentlich fasst ihn die Kategorie Dämon nicht wirklich. Er ist ein kosmisches Wesen, wie die Erzdämonen und Erzengel, in seiner Art jedoch eigenständig. Er ist überaus mächtig und stiftet Chaos, wo es ihm gefällt. Am 13.03.2020 veranstaltete er in Freudenstadt im Hotel Waldlust ein Live-Krimi-Wochenende, in dem er ein Mörderspiel inszenierte. Die Präzeptoren Aachens waren bei dem Fiasko anwesend, weil der Trickster sie eingeladen hatte.

Dämonenblut

Beschreibung: Blut von Dämonen, das eine schwarze Farbe aufweist.

Kategorie: Organismus (psinetisch)

Aussehen: Schwarzes Blut tritt bei Dämonen aus, wenn diese in ihrer echten Erscheinungsform verletzt werden.

Auftreten / Nutzen: Dämonenblut existiert in verschiedenen Reinheitsgraden. Grad 1 ist im Blut von Hexen und Nephilem enthalten, weil sie aus dem Verkehr von Dämonen hervorgegangen sind. Der Anteil ist jedoch sehr gering und nur durch eine Blutuntersuchung zu erkennen. Grad 2 kann im Blut bestimmter Abgötter vorhanden sein. Hier weist das Blut bereits eine dunklere Farbe auf. Grad 3 ist das Blut von niederen Dämonen und Grad 4 das Blut von namhaften Dämonen. Das Blut des Grades 3 und 4 ist schwärzlich und verursacht im menschlichen Organismus eine allmähliche Verwandlung. Sie erleben einen Rausch, werden psinetisch mächtiger, aber auch skrupelloser und es löst eine sofortige Sucht aus.

Die Verwendung von Dämonenblut ist ungeklärt. Dämonen selbst haben kaum ein Interesse daran, dass Menschen sich zu süchtigen Halbdämonen verwandeln. Dennoch haben Dämonen bereits biogenetische Versuche damit gemacht, allerdings ohne Erfolg. Auch Hexen würden mit Dämonenblut experimentieren, wenn sie dran kämen.



...

Regelhinweise:

- Erhält ein Mensch Dämonenblut verabreicht, erlebt er, je nach Einnahme, in wenigen Sekunden oder in 5 – 25 Min. 1 – 4 Std. lang einen Rausch. Es wirkt euphorisierend, mutmachend, stärkend und aggressivmachend. Außerdem hebt es endgültig PSI und SKR an. Es macht allerdings auch sofort süchtig und die ersten Einnahmen können Gesundheitsstörungen verursachen. Durch den Anstieg in SKR wird der Betroffene allmählich andere Menschen verachten und Dämonen sympathisch finden. Durch den Anstieg in PSI wird sein Wesen immer dämonischer und er erhält dadurch allmählich dämonische Fähigkeiten. Nach einigen Monaten verändert sich auch das Aussehen des Konsumenten negativ.
- Auch Nichtpsinetiker werden durch das Dämonenblut bei anhaltendem Konsum psinetisch begabt.
- Der Süchtige muss Dämonenblut wöchentlich konsumieren, sonst erleidet er starke Entzugserscheinungen.
- Zu den genaueren Regeln und Veränderungen, siehe im Ordner Equipment, unter Doping und Drogen!

Jüngste Ereignisse:

- 2018 hatte der Dämon Abalam auf der Insel Riems Versuche an Menschen mit Dämonenblut und anderen Komponenten gemacht. Einige der Probanden sind dadurch zu Psinetikern geworden, z. B. Hiroshi Matsumoto, Constanze Traumann und Dieter Peterson. Abalam verkehrte als Mensch unter dem Namen Dr. Albrecht.
- Im 21.06.2020 haben der Dämon Abalam und die Abgöttin Lamaštu mit Dämonenblut experimentiert, um die Menschheit mit einem Erreger zu vergiften. Die Versuche sind nicht gelungen und die Präzeptoren Aachens konnten die beiden aufhalten.

Deutscher Hüter orden

Beschreibung: Sekte, die sich mit arkanen Künsten auseinandersetzt, also mit okkulten und mystischen Themen.

Kategorie: Gruppe

Hintergrund: Die DHO gibt in ihren öffentlichen Darstellungen keinen Sitz an, besitzt aber eine Facebook-Seite, in der über 300 Follower sind. Der Orden bezeichnet sich als brüderliche Gemeinschaft, der sich auf babylonisches Wissen spezialisiert haben soll.

Von ihren Inhalten stehen sie dem Thule-Orden nahe und beziehen sich dabei auf einen Babbu Cormenta. Ihr Symbol soll die Galaxie darstellen.

Die Darstellungen und Themen haben eine rechtsextreme Tendenz und eine deutlich okkulte Ausrichtung.

Jüngstes Ereignis: Am 30.04.2019 kamen die Präzeptoren Aachens mit einigen Mitgliedern der DHO in Kontakt. Diese Mitglieder haben sich den Hexen angeschlossen, die in der Walpurgisnacht zum 1.5. den Dämon Abbadon beschworen haben. Am 30.4. finden die Präzeptoren einen unterirdischen Kanalschacht, in dem sich der Orden wohl häufiger heimlich getroffen hatte und okkulten Absichten nachging. Ihr Anführer bezeichnete sich als „Kronum“. Bei der Beschwörung in der Walpurgisnacht wurden die Anhänger von den Präzeptoren eliminiert. Einige konnten auch fliehen. Kronum kam dabei ums Leben, ebenso die Hexen. Der Dämon Abbadon wurde jedoch beschworen und wandelt seitdem frei auf Erden.

**Ektoplasma**

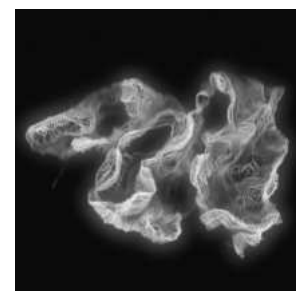
Beschreibung: Auch als Teleplasma bekannt. Es ist ein Feinstoff, der bei Psinetikern entstehen kann und auch eine Infektiosität auf Psinetiker ausübt.

Kategorie: Organismus

Aussehen: Ektoplasma ist grau-weiß und fadenförmig, ähnlich wie Spinnenfäden oder Nasenschleim und ist mit dem bloßen Auge kaum erkennbar. Unter UV-Licht, durch die psinetische Aurenansicht oder durch Berührung erkennt man es gut. Es baut sich an der Luft nach 1 Std. ab.

Regelhinweise: Ektoplasma entsteht an dem Ort, an dem Psinetiker gewirkt wurden. Bei einigen Psinetikern kommt beim Psinetiker auch Ektoplasma aus seinen Körperöffnungen.

Durch Ektoplasma, vor allem bei Kontakt mit fremdem Ektoplasma, kann ein Psinetiker sich das Pathogen Ektomonie einfangen. Das Pathogen ist infektiös und kann eine leichte Schwächung des Immunsystems verursachen, Sehschwäche bis hin zum vorübergehenden Sehverlust, eine leuchtende Aura um den Psinetiker erstrahlen lassen und es kann zu willkürlichen psinetischen Ausbrüchen kommen.



Engel

Beschreibung: Himmlisches transzendentes Geistwesen, das Gott dient. Engel haben einen Charakter mit einem eigenen Willen. Ihr Aufgabenspektrum besteht in der einfachen Überbringung göttlicher Botschaften, in der Verrichtung von Aufgaben im ewigen Himmelreich, im Schutz oder in der Hilfe von Menschen, Völkern oder Ländern, als Wächter bestimmter Orte (Paradies) oder als Soldaten im Kampf gegen dämonische Kräfte. Sie sind die Mittler zwischen Gott und Menschen.

Kategorie: Wesen

Auftreten: Anders als die Dämonen haben sie keine grausame Gestalt, sondern haben einen menschlich ähnlichen Körper, meist mit einem guten Aussehen. Engel, die mit einem Auftrag versehen sind, bewegen sich auf der Erde unter den Menschen und versuchen dort nicht aufzufallen. Sie treten in dieser pre-apokalyptischen Zeit auf, um den Menschen Mut zuzusprechen, ihnen Kraft zu schenken und ihnen gelegentlich zur Seite zu stehen.

Anbetung und Pakt: Engel können nicht beschworen werden und nehmen von Menschen nicht Besitz. Sie lassen sich ebenso wenig anbeten, weil nur Gott angebetet werden darf. Solche Versuche werden von Engeln massiv abgelehnt. Sie lassen sich aber persönlich herbeirufen, mit einem entsprechenden Psalm-Zitat, der zu dem jeweiligen Engel passt. Hierfür muss der Engel jedoch in einer Nähe von 100 x 100 km sein.

Attribute: Engel sind mächtige Wesen, die eine furchteinflößende göttliche Aura ausstrahlen können, aber auch beruhigend und vitalisierend wirken können. Sie können Flügel aus sich heraus entstehen lassen. Sie können nicht in die Immaterielle Ebene wechseln, weil diese Ebene einen Übergang zum Totenreich darstellt. Sie können aber zurück ins Himmelreich auffahren. Es dauert dann aber Tage, bis sie wieder zurück auf die Erde kommen können. Engel besitzen mächtige Psinetiken.

Etymologie / Mythologie: Das hebräische Wort „mal'ach“ und das altgriechische Wort „angelos“ bedeuten „Bote“, „Abgesandter“ und bezeichnen himmlische Geistwesen.

In babylonischen Mythen, im Zoroastrismus, im persischen Reich, Mesopotamien und in altägyptischen Darstellungen finden sich bereits sakrale Wesen, die ihren Gottheiten dienen und oft geflügelt dargestellt sind, gelegentlich auch als Mischwesen. Sie werden dort als Halbgottheiten kategorisiert.

In der griechischen und römischen Mythologie werden sie als Daimones bezeichnet und sind Schutzgeister und Vermittler zwischen Göttern und Menschen. Sie entstammen, laut dem altgriechischen Dichter Hesiod, aus den menschlichen Seelen des Goldenen Zeitalters.

In den abrahamitischen Religionen sind Engel Geistwesen in Menschengestalt, mit Flügeln, die von Gott erschaffen wurden, diesem untergeben sind und als dessen Boten tätig sind. Gerade das Judentum und der Islam machen deutlich, dass Engel in der Hierarchie auch unter den Menschen stehen. Das Judentum erklärt das dadurch, dass sie keinen eigenen Willen haben.

Im Islam sind die Engel aus Licht oder Feuer geschaffen. Dass einige himmlische Engel rebellierten, vertritt der Islam nicht. Der Fall einiger Engel resultiert für sie aus dem fehlerhaften Ausführen ihrer Anweisungen und bezieht sich individuell auf die jeweiligen Engel. In die schiitischen Vorstellungen sind gnostische Einflüsse enthalten, laut denen Menschen zu Engel werden können und die Sterne Manifestationen der Engel sind. Im Sufismus leben die Engel in göttlicher Gegenwart und sind darum nicht der Sünde oder Trieben ausgesetzt. Wenn der Mensch seinen Geist entwickelt, gelangt er in einen engelsgleichen Zustand.

Das Christentum hat die Engel besonders ausgearbeitet. Oft werden sie als geschlechtslose Wesen oder als junge Männer dargestellt. Seit der Spätantike ranken sich Legenden und Wundergeschichten um die Engel und ergänzen die Vorstellungen sagen- und märchenhaft. Im Mittelalter verfasste Thomas von Aquin eine Engellehre und beschrieb sie als immaterielle Wesen ohne materielle Form. In der Renaissance erhielten Engel in der bildlichen Kunst oft das Aussehen von puttigen Kindern und wurden auf einen schützenden Charakter reduziert. Jeder Mensch habe einen Engel, der ihn schützt. Im 20. Jahrhundert verblasste die Vorstellung von Engeln. Einige protestantische Kirchen stehen dem Engelsglauben bis heute eher skeptisch gegenüber. Allerdings ergab eine Umfrage 2019, dass 40 % der Menschen an Engel glauben.

Die Anthroposophie und die Esoterik nutzen diesen Umstand und bringen ihre Engellehren auf den Markt. In der Anthroposophie werden Engel als höher entwickelte geistige Wesensheiten gesehen. Die Esoterik stellt Engel als Lichtgestalten dar, die dem Menschen durch ihre Botschaft zu innerer Veränderung verhelfen. Der Mensch wird in vielen der esoterischen Lehren nach seinem Tod selbst zu einem Engel bzw. zu einer Lichtgestalt. Hier vermischen sich gnostische - und Reinkarnations-Vorstellungen.

Geschichte:

- Während des Goldenen Zeitalters, zu der Zeit der ersten Menschen, haben bestimmte Engel (vermutlich die späteren Dämonen) mit Menschenfrauen verkehrt, woraus die Nephilem entstanden sind.
- Es kam später zu einer Revolution von Engeln gegen Gottes Plan, woraufhin 1/3 der Engel und ihr Anführer Luzifer aus dem Himmel verbannt und auf die Erde geworfen wurden. Diese gefallenen Engel wurden zu Dämonen, mit einem monströsen Körper, die keine Verbindung mehr zum Himmel haben, wohl aber eine Nähe zum Totenreich.
- Engel tauchten vor allem als Boten gegenüber Menschen auf, wenn es zu besonderen Eingriffen Gottes kam, z. B. bei der Geburt oder der Auferstehung Jesu.

...



Regenerierung und Eliminierung:

LE, VIT und PSI regenerieren bei einfachen Engeln je ¼ Std. um einen Punkt und bei Erzengeln je Min. um einen Punkt. Sinkt die VIT auf 0, entschwindet der Engel in die Himmelsphären. Sinkt die LE auf 0, löst sich der Engel in einem gleißenden Licht auf.

Engel können nicht durch profane Waffen verletzt werden, wohl aber durch Silberwaffen und Heilige Waffen. Durch geweihte Waffen kommen sie endgültig zu Tode. Vermutlich wirken bei Erzdämonen nur bestimmte Heilige Waffen.

Engel sind gegen psychische Psinetiken immun.

Jüngste Ereignisse:

- Reiiel: Der Engel steht besonders Glaubenden zur Seite. Er schenkt Eingebungen und die richtigen Worte, er kann Wahrheiten offenbaren und schützt vor Verzauberungen und okkultem Fanatismus, ist aber selbst ein fanatischer Idealist. Am 31.10.2019 erhält Priester Croker aus Aachen Kontakt zu Reiiel, woraufhin der Engel die Präzeptoren später zweimal heilend versorgt.
- Zadkiel: Der Erzengel und Engel der Barmherzigkeit kann aus psychischen Belastungen befreien und Psinetiken in einem Menschen verursachen und fördern. Am 31.10.1995 schenkte er Maximilian Stein die psinetische Fähigkeit.

Exorzismus

Beschreibung: Austreibung, Bannung oder Verbannung eines Abgottes, Dämons oder Geistes.

Kategorie: Handlung (exorzistische Psinetik)

Vorgehen:

Apopompe: Ein Dämon oder ein Geist, der von einem Menschen Besitz ergriffen hat, wird ausgetrieben. Oder ein Dämon oder Geist wird in die Immaterielle Ebene verbannt.

Epipompe: Ein Abgott, ein Dämon oder ein Geist wird in ein Lebewesen hinein gebannt oder in die Immanente Welt oder in einen Tabong hinein gebannt.

Exorzismusformel: Alternativ zur Psinetik Exorzismus können glaubende Menschen (Diakone, Hexen, Pastoren, Presbyter, Priester, Schamanen, Rabbiner) auch durch Formeln den Exorzismus durchführen.

Regelhinweise:

- Der formelhafte Exorzismus muss bestimmte Elemente enthalten: a) Anrufung bzw. Anbetung der eigenen Gottheit; b) Bitte um Schutz und Unterstützung, evtl. auch durch Heilige oder Engel oder durch die Gottheit selbst; c) Befehl der Austreibung, konkret also der Exorzismus der Kreatur; d) Danksagung an die eigene Gottheit, das auch zur nachhaltigen Reinigung des Ortes und der Personen dient. Der formelhafte Exorzismus dauert 2 + W4 Aktionen (Kognitionen) und der TW auf WS muss gelingen. Ein TW auf „Lesen / Schreiben“ ist dann nötig, wenn der Text in einer fremden Sprache rezitiert wird.
- Anstelle des formelhafte Exorzismus durch priesterliche Personen können Psinetiker durch ihre Gedankenkraft den Exorzismus wirken. In dem Fall kann sich die Kreatur aber mit einem Gegen-TW auf WS dagegen wehren.
- Exorzismus funktioniert auf einer sichtbaren Entfernung von bis zu 10 m.
- Devotionalien, wie Räucherwerk und Kerzen verbessern zwar die Atmosphäre, aber nur geweihte Devotionalien, wie z. B. ein Heiliges Weihrauchfass, verbessern den TW auf PSI + 2 WM.
- Nutzt der psinetische Exorzist zuvor eine Kognition und befiehlt der Kreatur konkret die Austreibung oder Bannung, wird der darauffolgende TW auf PSI + 2 WM. Da es sich bei der Psinetik ebenso um eine Kognition handelt, vergeht eine Kampfunde, zwischen dem offenkundigen Befehl und der Psinetik.

Apopompe: Austreibung

- Bei der Apopompe wird der Dämon oder Geist von einem Wirtskörper ausgetrieben oder in die Immaterielle Ebene hinaus vertrieben.
- Der Dämon oder Geist kann direkt danach eine zusätzliche Parade nutzen, um von einem anderen Menschen Besitz zu ergreifen oder um sich in seiner Gestalt in einem Umfeld von 11 x 11 Metern zu manifestieren. Ansonsten entschwindet er in die Immaterielle Ebene, wo er dann aber W100 Min. lang verbleiben muss.
- Der befreite Mensch erleidet danach – W4 WS. Er kann sich an die Zeit der Besessenheit nur noch lückenhaft erinnern. Er trägt etwas Ektoplasma an sich.
- Bei einer meisterhaften Apopompe wurde der Dämon oder Geist sofort ins Totenreich verbannt.
- Durch einen gelungenen formelhafte Exorzismus ist der Dämon oder Geist sofort ins Totenreich verbannt.

...



Epipompe: Bannung

- Um einen Abgott, Dämon oder Geist zu verbannen oder zu bannen, muss er in seiner wahren Gestalt erkennbar sein. Evtl. muss vorher eine Apopompe durchgeführt worden sein. Per Aurensticht können Kreaturen auch in der Immateriellen Ebene erkannt werden. Das wahre Aussehen solcher Kreaturen kann einen Schreck verursachen.
- Bei der Epipompe kann der Psinetiker entscheiden, wohin er die Kreatur verbannen bzw. bannen will, nämlich in die Imanente Welt hinein (meist in eine Dämonenfalle), in ein Lebewesen hinein oder in einen Tabong.
- Wird die Kreatur in einen Tabong verbannt, muss der Tabong direkt danach verschlossen werden. Die Kreatur bleibt so lange darin gefangen, bis der Tabong wieder geöffnet wird. Namhafte Dämonen zerstören den Tabong allmählich von innen. Der Tabong ist nach 100 Monaten zerstört und der namhafte Dämon wieder frei.
- Der Lichtblitz der Psinetik Photokinese verursacht, dass immateriell veranlagte Abgötter, niedere Dämonen und Geister in einem Umfeld von 11 x 11 Metern direkt in die Immaterielle Ebene vertrieben werden. Der Lichtblitz schadet aber auch Menschen, indem diese einen Schock und somit auch - 1 VIT erleiden und evtl. sogar eine leichte Verstrahlung erleiden können.
- Auch Experimentiergeister von transzendenzreisenden Psinetikern können verbannt oder gebannt werden. Wird er in einen Tabong gebannt, besteht die Gefahr, dass der Experimentiergeist nicht rechtzeitig wieder mit seinem Körper verschmilzt.

Geist

Beschreibung: Immaterielles, feinstoffliches Wesen mit gewissen übermenschlichen Fähigkeiten. Sie sind die geistlichen Überreste verstorbener Menschen, die ihren Frieden nicht finden konnten und noch an Dinge oder Orte in der Immanenten Welt gebunden sind.

Kategorie: Wesen (immateriell)

Auftreten:

Erscheinungsbild: Geister können sich in der Immaterielle Ebene fortbewegen und sind darum nicht sichtbar und auch nur durch die psinetische Aurensticht erkennbar. Manifestierte Geister erscheinen feinstofflich und tragen oft die Ausdrücke ihres Todesgrundes an sich. Sie gehen oder schweben durch die Immanente Welt, verursachen Spuk, auch aus der Immateriellen Ebene heraus, und können Schrecken verursachen. Geister sind lokal an den Ort ihrer Erscheinung gebunden. In einigen Fällen kann die Lokalität aber auch weidflächig sein. Sie können auch an einen Gegenstand gebunden sein. Umso älter Geister werden, desto grausamer werden sie. Bei ihrem Auftreten verursachen sie das Aufkommen von Kälte und elektromagnetische Störungen.

Formen: Der Begriff Geist ist nicht abgegrenzt.

- Er wird für bestimmter Abgötter genutzt, wie z. B. für Naturgeister (Feen, Kobolde, Nixen, Gnome), die oft aus feinstofflichen Überresten heraus entstanden sind, die aber abgöttisch sind, manifestiert leben und denen Verehrung und Opfer dargebracht werden. Ebenso auch die Hausgeister (Kobolde, Wichtel), die sich an den Wohnraum von Menschen niedergelassen haben und dort zunächst segensreich wirken, dann aber der Schaden durch Schabernack immer mehr zunimmt. Auch sie fordern Opfer in Form von gereichten Lebensmitteln.
- Totengeister können abgöttisch oder dämonisch sein. Sie gelten als die Wegbegleiter, die den Verstorbenen ins Jenseits geleiten.
- Widergänger sind meistens monströse Kreaturen, weil sie keine feinstofflichen Wesen sind, sondern einen Organismus haben. Die Ausnahme stellen aber die Rache- und Schutzgeister dar, die als wirkliche Geister wiederbelebt wurden.
- Auch der Dämon gilt in vielen Kulturen als Geistwesen, der aber eine eigene Kategorie darstellt. In der Esoterik werden Engel und Dämonen als Astralgeister beschrieben.
- Schließlich gibt es noch zahlreiche Sinnestäuschungen, die von Menschen als Geister abgetan werden, z. B. das Naturphänomen „Brockengespenst“. Die Erklärungen von Sinnestäuschungen gehen auf magnetische Felder zurück, auf Luftdruckgebiete und auf Infraschall, das die menschlichen Sinne reizt und wodurch Ängste unterstützt werden.

Als echte Geister gelten:

- Experimentiergeist: Der Geist eines Psinetikers kann durch die Psinetik Transzendenzreisen in geisterhafter Form durch die Immaterielle Ebene wandern.
- Gespenst: Typischer Geist eines Toten, der an einem Ort spukt.
- Krisengeist: Das plötzliche Auftreten eines Geistes, das auch von lebenden Menschen stammen kann, wenn eine tödliche Gefahr droht. Krisengeister wurden bei anstehenden Unfällen gesichtet und warnen die Angehörigen vor diese Gefahr. Psinetikern können mit der Psinetik Transzendenzreisen einen Krisengeist von sich erschaffen, um in weiter Entfernung in Erscheinung zu treten.
- Schutzgeist: Geister, die meist an ein Artefakt oder Ort gebunden sind, oder auch eine Person oder eine Personengruppe schützt. Ein Beispiel dafür ist der Tropaion. Das vogelscheuchenartige Mahnmal ist genährt aus vielen geisterhaften Überresten. An dem Ort, wo es steht, schützt es die Menschen, die es errichtet haben. Auch Geister von Heiligen, die mit einem plötzlichen Auftritt die Menschen eines Ortes schützen, gelten als Schutzgeister.
- Poltergeist: Spukgespenst, das einen extremen Grad angenommen hat. Sein Spuk ist überaus gefährlich und er besitzt mächtige Psinetiken.

...



- Post-mortem-Geist: Der Geist eines Verstorbenen tritt noch mal kurz nach dessen Ableben bei den Angehörigen in Erscheinung, als würde er sich verabschieden. Diese Begegnung löst in den meisten Fällen aber Schrecken aus.
- Rachegeist: Geist, der die Absicht hat, bestimmten Menschen zu schade oder sie zu ermorden. Z. B. ist ein Nachtalb als Incubus / Succubus bekannt, der Menschen im Schlaf überkommt. Der Tokoloshe, der aus Südafrika stammt, wird von Schamanen eingesetzt, um Jagd auf Menschen zu machen.

Beschwörung: Die Geisterbeschwörung wird immer wieder angewandt, um mit einem Geist in Kontakt zu treten. Geister aus dem Totenreich gelten als mögliche Botschafter des Jenseits und können besondere Auskünfte geben. Durch die Beschwörung kann ein Geist, der sich vor Ort in der Immateriellen Ebene aufhält oder ein Geist, der sich im Totenreich befindet, entweder zur Kommunikation angerufen werden oder herbeigerufen werden, so dass er sich manifestiert (siehe dazu weiter unter „Beschwörung und Besessenheit“!) Geister empfinden das Anrufen oder Herbeirufen aus dem Totenreich als Störung ihrer Totenruhe.

Attribute: Umso älter ein Geist ist, desto mächtiger kann er Psinetiken wirken. Mit seinen Psinetiken richtet er Spuk an. Der Geist kann jederzeit in die Immaterielle Ebene wechseln. Wurde er dorthin verbannt, muss er dort für W100 Min. lang verbleiben. Er nutzt die Immaterielle Ebene jedoch auch, um dort wieder zu Kräften zu kommen. Viele Geister können monströse Fratzen offenbaren, die Schrecken verursachen und einige Geister beherrschen die Fähigkeit der Geisterattacke, bei der sie durch einen Menschen hindurchreisen und sie dadurch wahnsinnig machen. Einige wenige mächtige Geister können auch Besitz von Menschen nehmen.

Hintergrund:

Der Glaube an Geister geht mit der Entstehung der Menschheitsgeschichte einher. Schon immer stellten sich Menschen geisterhafte Phänomene vor, um sich natürliche und kosmische Verbindungen zu erklären. Wurde ein Tier grausam gerissen, war ein Feld- oder Waldgeist eine gute Erklärung. Wurde ein böses Tier entdeckt, das andere Tiere reißt, wurde in ihm ein Geist personifiziert (Animismus). Hat man an Leichen den Austritt von Blut wahrgenommen, nutzte die Erklärung eines Vampirs. Das Klappern und Rascheln am Haus waren Geister und mysteriöse Veränderungen im Haus wurden Spukgespenstern zugerechnet. So erstarkte der Geisterglaube immer wieder aufs Neue. Homer, der im 7. oder 8. Jahrhundert als griechischer Dichter tätig war, versuchte bereits ein Für und Wider zur Existenz von Geistern zu erklären.

In der Zeit der Aufklärung, als die Existenz Gottes öffentlich angezweifelt wurde, wurden auch die Geistwesen zunehmend angezweifelt.

Im 19. Jahrhundert wurde die Parapsychologie entwickelt, um sich psychologisch dem Problem von Geistern zu widmen. Mögliche Spukplätze und Menschen mit angeblich übersinnlichen Fähigkeiten wurden untersucht. Dazu gehörten auch kontrollierte Geisterbeschwörungen. Durch neue Techniken wie der Fotografie wurden dann häufig falsche Aufnahmen gemacht.

Im 20. Jahrhundert wurden viele paranormale Erscheinungen als Betrug entlarvt. Dennoch kam es, vor allem in den USA und in England, zu einer Renaissance des Okkultismus. Neben dem Aufkommen neuer spiritistisch geprägter Sekten und afroamerikanischer Religionen, wie dem Voodoo, nahmen auch europaweit die Séancen und Totenbeschwörungen zu. Okkultisten wie Aleister Crowley und Szandor La Vey prägten in der angeblich aufgeklärten Zeit den Glauben an Geister und Dämonen.

Seit dem 21. Jahrhundert lehrt die Wissenschaft, dass Geistwesen lediglich naturalisierte Metaphern sind, bei Menschen, die sich bestimmte Vorgänge nicht erklären können. Angsteinflößende Phänomene gehen auf den Verstand zurück und wurden dadurch begreifbar und verloren ihre Bedrohlichkeit. Der Glaube an Geister ist rückläufig. Nur noch 18 % der Deutschen glauben an die Existenz von Geistern. Dennoch geistern die Vorstellungen noch in den Köpfen der Menschen. Gruselige Orte werden als Mutprobe besucht und Ghost-Hunter-Gruppen sind weiterhin etabliert. Und während Deutschland sich aufgeklärt glaubt, boomen die okkulten Mächte in afrikanischen Religionen und im Hinduismus und im Islam sind die Vorstellungen an Geistern natürlicher Teil des Glaubens.

Regenerierung und Eliminierung:

Geister sind immun gegen psychische Psinetiken. Profane Waffen schaden Geistern nicht. Geister besitzen keine LE. Ihre Lebenskraft schöpfen sie aus ihrer VIT.

Eine Handvoll Salz, der Schuss einer Salzpatrone oder das Abtreten einer gezogenen Salzkreislinie verursacht – 5 VIT und der Geist muss in die Immaterielle Ebene entschwinden, zumindest kurz. Er kann auch in der Immateriellen Ebene die Salzkreislinien, die in der Immanenten Welt gezogen sind, nicht überqueren.

Weihwasser verursacht – 1 VIT und einen Schock. Besessene verkrampfen und geben merkwürdige Geräusche von sich und sind dadurch erkennbar. Dort regenerieren sie VIT und auch PSI je ¼ Std. um einen Punkt. Stählerne, silberne und Heilige Waffen schaden dem Geist, in dem ihnen die VIT entzogen wird.

Um einen Geist seinen Frieden zu geben und ihn ins Totenreich zu schicken, könnte die Aufklärung des ungelösten Verbrechens oder die Korrektur einer nicht ordnungsgemäß durchgeführten rituellen Bestattung helfen. Ebenso können Geister ins Totenreich getrieben werden, wenn ihre Gebeine verbrannt werden oder das Artefakt zerstört wird, an dem der Geist an der Immanenten Welt gebunden ist.

Durch einen tödlichen Treffer durch eine Heilige Waffe stirbt der Geist endgültig.

...

Geschichte (ab 2000):

- Im englischen Hampton Court Palace soll angeblich der Geist von Königin Catherine Howard spuken, die nach ihrem Seitensprung von ihrem Gatten Heinrich VIII. hingerichtet wurde. Der Psychologe Richard Wiseman untersuchte im Jahr 2000 mit Hilfe von 500 Freiwilligen das angebliche Paraphänomen, indem er die Personen durch die Gänge des Schlosses schickte, Eindrücke sammelte und die Örtlichkeiten untersuchte. Sein Resultat waren natürliche Erklärungen für das Gefühl einer geisterhaften Begegnung.
- 2001 untersuchte Richard Wiseman das Gewölbe von Edingburgh. Dort ließ er eine junge Freiwillige 20 Min. lang allein im dunklen Verlies einsperren. Die Probandin sah schließlich ein rotes Glimmen und bekam Panik. Die Kameras fingen kein Ergebnis ein. Der Spuk wurde als psychologische Sinnestäuschung erklärt.
- Seit dem 18. Jahrhundert und zuletzt im Jahr 2014 erschienen in der Münchener Residenz in unregelmäßigen Abständen die „Schwarze Frau“, die angeblich Todesfälle im Hause der Wittelsbacher ankündigte.

Jüngste Ereignisse:

- Am 21.10.2018 eliminierten die Präzeptoren Aachens durch einen Exorzismus von Priester Croker einen Feuerputz in einer Lagerhalle in Aachen.
- Geisterstimmen traten immer wieder mal auf, so am 16.11.2018 im Haus des Dämons Asmodai, am 14.12.2018 auf Schloss Rahe, am 13.05.2022 an einem entstandenen Gression-Loch in Belgien und im Juni / Juli 2022 in den unterirdischen Höhlensystemen des Hörselberges und des Untersberges.
- Am 14.12.2018 entdeckten die Präzeptoren Aachens im Schloss Rahe das Gespenst von Henriette Adriana von Nassau und den Poltergeist von Werner Teske. Die Präzeptoren konnten am Tag darauf die Artefakte vernichten, an denen die Geister gebunden waren und dadurch den Spuk beenden.
- Am 08.02.2019 fanden die Präzeptoren Aachens heraus, dass Andre Klein einen Tropaion bei sich Zuhause beherbergte. Am 03.08.2020 ließen die Präzeptoren das Haus des inzwischen verstorbenen Andre Klein abbrennen, damit der Tropaion für seine Umgebung keine Gefahr mehr darstellt. Pjotr Nowack legte den Brand.
- Am 15.08.2019 entdeckten die Präzeptoren in Preuswald, in dem verwaarlosten Haus in der Lütticher Str. 569 a, den Geist von Margit Wenzel. Frau Wenzel übte Suizid aus, nachdem sich ihr Sohn umgebracht hatte. Die Präzeptoren flüchteten von dort und ließen den Geist in dem Haus zurück.
- Am 16.11.2019 trafen die Präzeptoren Aachens am Brocken auf das Brockengespenst, das sich als Naturphänomen entpuppte.
- Am 24.01.2020 wurden die Präzeptoren Aachens auf ihrem neuen Vierkanthof in Herzogenrath von einer Banshee heimgesucht. Eine Frau ist dort eines Nachts im Teich verunglückt und wurde so zur Banshee. Am 23.04.2022 tauchte die Banshee erneut auf. Am 11.03.2022 lösten die Liberatoren den Spuk auf.
- Am 14.03.2020 kamen die Präzeptoren im Hotel Waldlust in Freudenstadt in Kontakt mit Nazi-Geistern, die durch die Yukumo-Flöte von einer Person gesteuert wurden, um Morde zu begehen. Die Geister konnten von den Präzeptoren abgewehrt werden und sie erlangten die Yukumo-Flöte und enttarnten die Mörderin.
- Ebenfalls am 14.03.2020 wurde im Hotel Waldlust von den Präzeptoren der Geist von Adele B. wahrgenommen, die dort spukte. Bei einer nächtlichen Séance griff der Geist an tötet dabei Priester Croker. Der Geist von Adele B. wurde nicht eliminiert und spukt dort weiterhin.
- Am 01.04.2021 entdeckten die Präzeptoren im Stolberger Hürtgenwald die Geister der alliierten Soldaten, die einst dort im Krieg ihr Leben ließen. Die Geister konnten zunächst besiegt werden und in einem Bunker wurden kurz darauf deren skelettierte Überreste verbrannt.
- Ebenfalls am 1.4.2021 fanden die Präzeptoren Aachens in dem Bunker einen Tuskumogami, eine Fackel, die von einem Geist beseelt ist. Die Fackel erlischt nicht. Der Schamane Baatar Baavgai nahm sich der Fackel an. Sie wurde im Mai 2022 auf dem Vierkanthof der Präzeptoren eingelagert. Am 12.08.2022 wurde die Fackel mit anderen Artefakten von den Wolfson's vom Vierkanthof gestohlen. Sie löste danach einen Brand in dem Versteck der Diebe auf. Der derzeitige Aufenthalt der Fackel ist ungewiss.
- Am 13.03.2022 eliminierten die Präzeptoren die Weiße Frau von Ebersberg, die an der Hubertuskapelle spukte. Dieser Geist war einst Margarethe Winkler, die grausam durch einen Verkehrsunfall ums Leben kam. Die Präzeptoren verbrannten ein Kreuzifix, an das die Weiße Frau gebunden war und gaben ihr so ihren Frieden.
- Im Juli 2022 erblickten die Präzeptoren in den Höhlensystemen des Hörselberges und des Untersberges die Wilde Jagd und den Geist des Getreuen Eckert. Der Getreue Eckert ist der Warner der Wilden Jagd. Die Präzeptoren konnten sich vor der Wilden Jagd verbergen. Ebenso trafen die Präzeptoren dort auf den Geist von Ritter Tannhäuser, den sie mit Exorzismus vertreiben konnten.

Geisterjäger

Beschreibung: Als Geisterjäger bezeichnen sich jene Gruppen, die auf der Suche nach der Existenz von Geistern bzw. paranormalen Aktivitäten sind und betroffenen Menschen ihre Hilfe z. B. gegen Spuk anbieten. Andererseits existieren auch benannte Gruppen, die eine Existenz von Geistern verneinen. Für die viele dieser Gruppen ist die Geisterjagd ein Hobby, die meisten dieser Gruppen versuchen aber auch mit ihren Tätigkeiten die öffentliche Aufmerksamkeit zu erreichen und veröffentlichen Videos in den Social-Medien. Zu unterscheiden sind die amateurhaften Geisterjägern von echten Geisterjägern, die sich als Parajäger bezeichnen.



Kategorie: Gruppe

Geschichte:

- 100 n. Chr. untersucht der griechische Philosoph Athenodoros Kananites ein angebliches Spukhaus. Dies stellt die erste Untersuchung dar, die von Plinius dem Jüngeren überliefert wurde.
- 1862 wird in London der Ghost Club gegründet, der paranormale Phänomene untersucht. Zu den Mitgliedern gehören Charles Dickens, Sir William Crookes, Sir William F. Barrett und Harry Price.
- 1882 wurde in London die Society for Psychical Research gegründet. Diese Organisation untersuchte auch Seancen und entwarf Tests zur Überprüfung von Wahrsagern.
- Johann Wolfgang von Goethe untersuchte die Existenz von Geistern und Spuk und verarbeitete seine Erlebnisse in seinem Werk „Faust“.
- 1950 wurde in Freiburg von Hans Bender das „Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene“ (IGPP) gegründet. Fanny Moser, die Meeresbiologin und Parapsychologin war bei einer ihrer Untersuchungen Zeugin einer Tisch-Levitation. Sie sammelte umfangreich Schriften zu dem Thema, die sie dem IGPP zur Verfügung stellte.
- 1981 machte ein Geisterphänomen in einer süddeutschen Zahnarztpraxis Schlagzeilen unter dem Begriff „Chopper-Geist“. Eine Sonderkommission der Polizei enttarnte zwei Jahre später das Phänomen als Betrug.
- Besonders bekannt ist der Parapsychologe Walter von Lucadou (geb. 1945), der im Breisgauer Schwarzwald lebt. Er brachte für das ARD die Dokumentation „Dimension PSI“ heraus.
- Weltweit agieren inzwischen sogenannte „Ghost Hunters“, die in ihrer Freizeit Spukgeschichten nachgehen.

Hintergrund: Geisterjäger sammeln Daten mit wissenschaftlichen Methoden, um paranormale Aktivitäten nachzugehen. Sie verwenden dazu Videokameras, Fotoapparate, Audiorekorder, Messgeräte und okkult-esoterische Hilfsmittel wie Ouija-Bretter. Gelegentlich steht so einer Gruppe auch ein angebliches Medium oder Exorzisten zur Seite. Bei den meisten Geisterjagten werden kaum überprüfbare und reproduzierbare Beweise gesammelt.

Einige bekannte Gruppen und Personen:

- IGPP Freiburg
- Walter von Lucadou (Parapsychologe)
- Ghost Hunters NRW
- PING (Paranormal Investigation of North-Germany)
- Präzeptoren Aachens (Parajäger)
- Liberatoren (Parajäger in Köln)
- Nils ? (Parajäger, der auf Sylt lebt)
- Pfeifer-Gang (Artefaktjäger in Vichtbachtal)
- Die Spinne (Paranormale Netzwerkerin Katja Klein)

Jüngste Ereignisse:

- Ernst Wulfers war von 1998 bis 2000 Mitglied der Alt-Präzeptoren Aachens und hat darum noch Kontakte zu den derzeitigen Präzeptoren. Er wurde von Mikael Weymann auch als Erbe für den Vierkanthof eingetragen, um nach einem möglichen Tod von Mikael das Bestehen der Präzeptoren auf dem Vierkanthof zu sichern.
- Am 13.03.2020 lernten die Präzeptoren die Gruppe der Ghost Hunters NRW im Hotel Waldlust in Freudental kennen. Die Gruppe entpuppte sich als Pseudo-Parajäger.
- Am 18.07.2020 lernten die Präzeptoren in Hinterweidenthal den echten Parajäger Nils kennen. Er war in Besitz des Artefakts „Vishnus Chakra“.
- Am 01.04.2021 lernten die Präzeptoren die paranormale Netzwerkerin Katja Klein kennen, die unter dem Pseudonym „Die Spinne“ Informationen teilt und mit Gruppen Kontakt hält. Katja Klein war die Schwester des verstorbenen Präzeptors Andre Klein. Ihr gehörte außerdem ein Waldstück im Stolberg, in dem sich eine Dämonenkreuzung befindetet. Im Juni 2022 kam eine zweite und ältere Version von Katja aus dem Höhlensystem des Hörselberges und des Untersberges heraus. Die junge Katja wurde am 12.08.2022 von der Exekuterin Astrid Wolfson hingerichtet.
- Am 23.04.2021 lernten die Präzeptoren die Pfeifer-Gang kennen. Die Pfeifer-Gang besteht zum Teil aus Psinetikern, die ihre Fähigkeiten allerdings dahingehend nutzten, um Artefakte zu stehlen und zu veräußern. Die Anführerin ist transvestite Inga List, eine ehemalige Freundin des ermordeten Alexander Pfeifer. Die Pfeifer-Gang ging 2022 eine Kooperation mit den Präzeptoren ein.
- Am 11.03.2022 lernten die Präzeptoren die Gruppe der Liberatoren Köln kennen. Die beiden Gruppen sind eine Kooperation eingegangen. Ihr Anführer ist der Kneipier Gerd Speicher.

Geisterstimmen

Beschreibung: Auch als Stimmen aus dem Jenseits bekannt. Es handelt sich um hervorgerufene Stimmen von Geistern, die sich im Totenreich befinden. Sie wirken wie eine Umlagerung auf den Ort ihrer Beschwörung und bewirken Wahnvorstellungen bei denen, die den Geisterstimmen ausgesetzt sind.

Kategorie: Wesen (immateriell)

Auftreten: Geisterstimmen können durch die Psinetik Nekomantie hervorgebracht werden oder als Omen mächtiger Dämonen auftreten oder von Dämonen bewusst herbeigerufen werden.

Sie können auch durch Tonbandstimmen wahrgenommen werden oder auch im weißen Rauschen eines Radios. In diesen Fällen lösen sie jedoch nur Unbehaglichkeit aus.

Regelhinweise: Die Geisterstimmen treten in einem Umfeld von 50 x 50 Metern auf. In dem Umfeld von 50 x 50 Metern wirken die Stimmen beängstigend und können wahnsinnig machen. Anfangs ist ein TW auf MUT nötig, sonst bekommt der Betroffene Angst (jedoch keinen Schreck). Er würde den Ort umgehend verlassen. Kann sich der Betroffene dort weiter aufhalten, muss ihm je Min. ein TW auf WS gelingen, sonst erleidet er einen Wahn. Sinkt der WS-Wert dadurch unter 7, erleidet der Betroffene nicht nur das PM Paranoia, sondern er wird auch verrückt und greift jeden an, der sich in seiner Umgebung befindet. Bestimmte Apotropaia können die Räume vor dem Auftreten von Geisterstimmen schützen. Auch der Schutzzauber Ho'oponopono schützt einen Menschen vor den Geisterstimmen. Die Geisterstimmen lösen sich nach einer ¼ Std. von selbst auf.



Geisterstunde

Beschreibung: Die wirkliche Geisterstunde findet nicht um Mitternacht statt, sondern zwischen 3 und 3:30 Uhr nachts. Sie wird auch als die „Stunde des Wolfes“ bezeichnet. Es soll die Zeit sein, in der jener Übergang zum Totenreich besonders dünn ist. Es ist die Zeit, in der Dämonen besonders aktiv werden. Dies ist darum die Zeit, in der sich besonders günstig Geister und Dämonen beschwören lassen.

Kategorie: Zeitpunkt

Hintergründe: Zu diesem Zeitpunkt wachen auch viele Menschen auf. Es gehört zum Bio-Rhythmus, dass der Mensch bis zu 28 mal in der Nacht aufwachen kann. Gegen 3 Uhr ist die menschliche Körpertemperatur am kältesten, bevor sie dann wieder ansteigt.

Die nächtliche Geisterstunde stellt ein Pendant zur Auferstehung Christi dar, die um 3 Uhr nachmittags stattfand.



Goldenes Zeitalter

Beschreibung: Begriff aus der antiken Mythologie. Dieser Zeitraum soll die friedliche Urphase der Menschheit gewesen sein, vor der Entstehung der Zivilisation. Die sozialen Verhältnisse sollen ideal gewesen sein und die Menschen lebten im Einklang mit der Natur. Kriege, Verbrechen und Laster waren unbekannt. Die Natur erfüllte die Lebensbedürfnisse.

Kategorie: Geschichte

Mythologischer Hintergrund: Diese antike Vorstellung findet sich in verschiedenen Darstellungen in unterschiedlichen Weltvorstellungen, so auch in der paradiesischen Beschreibung der biblischen Genesis. Allen Beschreibungen gemeinsam ist, dass dieser Zustand nicht ewig angehalten hat und dass schließlich ein moralischer Verfall aus Macht und Gier eingetreten ist. Da in der Bibel bereits die Schlange als Verführer der Menschen auftritt, die mit dem Teufel assoziiert wird, kann man davon ausgehen, dass es zum Ende des Goldenen Zeitalters bereits einen dämonischen (Engels-) Einfluss auf Erden gegeben hat, noch bevor es zum Sturz der Dämonen kam. Während des Goldenen Zeitalters haben sich Engel (vermutlich die späteren Dämonen) mit menschlichen Frauen gepaart, woraus die Nephilim, die Riesen der Vorzeit entstanden sind. Von ihnen wird angenommen, dass sich aus ihnen auch die Abgötter entwickelt haben.

Neuzeitliche Entwicklung: Einige Autoren entwickelten in Blick auf das Ideal eines neuen Goldenen Zeitalters auch ein weiteres Motiv hinzu, nämlich eine erotische Unbefangenheit und Freizügigkeit. Diese Gedanken werden von endzeitlichen Gruppierungen, wie den Amalekitern aufgegriffen.



Halloween / Samhain

Beschreibung: Halloween ist im christlichen Ursprung der Abend vor Allerheiligen (All Hallows' Eve), in der Nacht vor Allerheiligen am 31.10. Im Neuheidentum und im Satanismus wird der 31.10. ebenfalls gefeiert und in irisch-keltischer Tradition als Samhain benannt.

Kategorie: Festtag

Hintergründe:

- Halloween war vor allem im katholischen Irland verbreitet. Die irischen Einwanderer verbreiteten das Brauchtum in den USA. Die amerikanischen Ausprägungen verbreiteten sich seit den 1990ern dann auch in Europa. Im deutschen Raum sind die Bräuche mit altheidnischen Vorstellungen wieder aufgenommen worden, z. B. mit dem Rübengeistern, dem Traulich und dem Aufstellen der Kürbisse.
- Seit 700 v. Chr. wird am 31.10. auch das irisch-keltische Fest Samhain gefeiert. An dem Tag ist Sommerende und das Vieh wurde in die Ställe geführt. Der Zugang zur Anderen Welt soll offenstehen und Geistwesen wie die Elfen bewegen sich in der Immanenten Welt. Die Menschen vermieden es, ihr Haus zu verlassen, um den Kontakt zu vermeiden. Am Abend feierten sie dann aber und brachten dem Unterweltsgott Cenn Crúachi („der blutige Kopf“) Blutopfer dar, um die Götter milde zu stimmen und um Fruchtbarkeit zu bitten. Auf dem Hügel von Tiachtga bei Athboy (Irland) wurde das Samhain-Feuer entzündet, von dem die Familien das Herdfeuer mitnahmen. An verschiedenen Orten wurde noch Jahrhunderte lang die Knochen von Schlachtvieh und Verkleidungen verbrannt, um böse Geister zu vertreiben. Der Tag wurde auch zur Wahrsagerei genutzt und Menschen, die an diesem Tag geboren wurden, konnten angeblich Geister sehen.
- Bei dem kirchlichen Festtag Allerheiligen am 1.11. und somit auch Halloween am Vorabend wird seit ca. 700 n. Chr. an die heiligen Märtyrer gedacht. Papst Gregor IV. setzte den Termin fest. Von Italien aus verbreitete sich dieser Brauch dann allmählich weltweit aus und ersetzte auch im irisch-keltischen Raum die Feier zum Sommerende.
- Der Brauch mit den Kürbissen stammte aus Irland. Laut einer Sage fing der böse Jack Oldfield durch eine List den Teufel und zwang ihn, von ihm abzulassen. Nach Jacks Tod kam dieser daraufhin weder in den Himmel, noch in die Hölle. Aber der Teufel schenkte ihm eine Rübe mit einer glühenden Kohle, damit Jack durch die Dunkelheit wandern könne. In Amerika wurden anstelle von Rüben dann Kürbisse mit Fratzen versehen und beleuchtet, um böse Geister abzuschrecken.
- Seit dem 16. Jh. wurden Festtage wie Halloween, Walpurgis und Neujahr zu Unruhenächten, bei denen Streiche gespielt wurden und Ruhestörungen und Belästigungen auftraten. Kirchliche Stellen wehrten sich immer wieder gegen das Funkenfeuer, gegen Wahrsagerei und gegen das ausschweifende Feiern.
- Seit der Reformation im 16. Jh. wurde in den protestantischen Gebieten anstelle von Halloween die Reformation gefeiert.
- Seit den 1990ern entwickelte sich das Halloweenfest durch den folkloren amerikanischen Einfluss und dem Kommerz in eine neue Richtung. Geisterkostümierte Kinder ziehen von Haus zu Haus und verlangen Süßigkeiten oder dürfen Streiche spielen (Trick or Treat). Dadurch wird der Brauch des Martinisingens im November verdrängt. Ebenso wandelt sich der stille Feiertag zu einem alkoholgeprägten Festtag, bei dem sich die Menschen mit Horrorkostümen verkleiden. An einigen Orten, kommt es zunehmend zu starken Unruhen, Brandstiftungen und Sachbeschädigungen. Evangelikale Christen wenden sich stark gegen den Missbrauch des Festes. Sie verteufeln es als satanischen Okkultismus.
- Im Satanismus stellt der Vorabend zu Allerheiligen einen wichtigen Feiertag dar.
- Im Neuheidentum gelangt Samhain wieder an Bedeutung, allerdings nicht im ursprünglichen Sinne. Samhain bildet dabei den dunklen Pol des Jahres, gegenüber zu Beltane am 1. Mai. Es wird erneut angenommen, dass hier Verträge mit der Anderswelt geschlossen und gelöst werden können. Der Schleier zwischen beiden Welten sei an dem Tag besonders dünn.

Jüngstes Ereignis: In der Nacht vom 31.10. auf den 1.11.2019 hat die Sekte der Amalekiter versucht an der Dämonenkreuzung im Stolbergwald die Dämonin Lilith zu beschwören. Die Präzeptoren Aachens konnten das verhindern. Dabei kam es zu einem Kampf, mit Schusswechsel, bei dem fast alle Sektenmitglieder der Amalekiter ums Leben kamen, wie auch Philipp Brandt, Chefredakteur und Mitglied der Präzeptoren. Pokroppa, der Anführer der Amalekiter konnte fliehen.



Hexensabbat

Beschreibung: Auch als Teufelstanz bezeichnet. Geheimes, nächtliches, festliches Treffen von Hexen einer Region; mit der Hoffnung, dass auch der Teufel dabei anwesend sei.

Kategorie: Festtag

Geschichte: Um 1430 entwickelte sich die Vorstellung, dass der Hexensabbat eines der Elemente des Hexenlebens ist. Dabei wurde angenommen, dass mit Dämonen paktiert wird, die Hexensalbe zum Fliegen zum Einsatz kommt, rituelle Kindermorde und sexuelle Orgien stattfinden und Menschenfleisch verzehrt wird, - alles in feierlicher Stimmung mit Mahl und Tanz. Das ganze diente auch zum Austausch neuester Magien und Rezepturen und gipfelte in einem Bündnis mit dem Teufel.

Heute finden die Hexentreffen in esoterischen Kreisen besonderen Anklang. Die sich als „neue Hexen“ bekennenden Frauen und Männer feiern ihren neoschamanischen Glauben, was sich in den letzten Jahrzehnten auch zu einer großen feierlichen Veranstaltung entwickelt hat, mit Verkleidungen, Kommerz und Alkohol.

Hintergründe:

- Der Begriff „Sabbat“ wurde vom jüdischen Feiertag übernommen und auf diese Weise pervertiert. Die Hexentreffen wurden geschichtlich auf 4 Termine im Jahr fixiert, nämlich am Maria-Lichtmess (dem Vorabend zum 2. Februar), in der Walpurgisnacht (dem Vorabend zum 1. Mai), dem Lammas-Erntefest (am Vorabend zum 1. August) und zu Halloween (dem Vorabend zu Allerheiligen am 31. Oktober). Heute wird vor allem noch die Walpurgisnacht als jährliches Treffen genutzt.

Die Hexentreffen werden vor allem auf Berggipfeln gefeiert. In Deutschland wird dafür speziell der Ort Thale genutzt, auf dessen Berg sich der Hexentanzplatz befindet.

Jüngste Ereignisse: Siehe „Hexentanzplatz“!



Himmel

Beschreibung: Im religiösen Sinne handelt es sich um Sphären, in denen Engel und Gott beheimatet sind und an dem das jenseitige ewige Leben stattfinden wird. Das Gegenstück zum Himmel ist die Hölle, bzw. das (ewige) Totenreich. Der Himmel gilt als größtmögliche Nähe zu Gott und die Hölle als stärkste Gottesferne. Das pharisäische Judentum verbreitete den Glauben an ein Gericht und ein darauffolgendes ewiges Leben im Paradies oder ein Verbleiben in der Hölle. Für das rabbinische Judentum galt weiterhin, dass der Himmel ein Ort Gottes ist, der für die Menschen auch nach der Auferstehung nicht erreichbar ist. Im Christentum wird hier eine Verbindung gezogen. Der Seher Johannes zitierte alttestamentliche Quellen und beschrieb, dass Gottes Himmelreich sich mit einer neuen Schöpfung vereinigen wird. Jesus Christus erklärte, dass er den Glaubenden im Himmel Stätten vorbereiten wird. „Himmel“ wird auch häufig im Plural benutzt, also die Himmeln oder besser himmlische Sphären. Der englische Begriff „Heaven“ macht gegenüber dem Begriff „Sky“ deutlicher, dass es sich bei dem Himmel nicht um den Ort der Wolkensphäre handelt, sondern um einen transzendenten göttlichen Ort. Für die Lebenden und die Dämonen ist der Himmel unerreichbar. Die Dämonen sind die Engel, die von dort verbannt wurden. Die noch verbleibenden Engel leben im Himmel und verlassen ihn nur gelegentlich, um Botschaften zu bringen oder Aufträge auf Erden auszuführen.

Kategorie: Orte

Geschichte: Irgendwann kam es im Himmel zu einem Aufstand bestimmter Engel, unter der Führung des Erzengels Luzifer, die sich gegen Gottes Gnadenplan auflehnten. 1/3 der Engel folgte Luzifer. Der Erzengel Michael besiegte Luzifer und er und die rebellierten Engel wurden aus dem Himmel verbannt auf die Erde geworfen. Dies sind die Dämonen, die nun auf Erden ihr Unwesen treiben.



Hölle / Totenreich

Beschreibung: Die Hölle wurde im Mittelalter von der Röm.-Kath. Kirche als ein Ort der Qualen dargestellt, in denen böse und ungläubige Menschen gelangen und dort von Dämonen und vom Teufel gefoltert werden. Diese Vorstellung wurde in der Kunst aufgenommen und ist heute noch als gängige Vorstellung über die Lehre einer Hölle verbreitet.

Das deutsche Wort Hölle stammt von der Sprachwurzel „hel“ oder „hal“, das soviel wie „verbergen“ bedeutet. Die altnordische Mythologie hat den Begriff „Hel“ auch als Name für die Todesgöttin genutzt. Der Ort des Todes wird als die „Aufnehmende“ der Toten verstanden. Das romanische Wort „inferno“ meint lediglich „unten“, „unterirdisch“.

Im alten Ägypten glaubten die Menschen daran, dass es ein Totenreich gibt, das Duat, das von Osiris regiert wird. Das Duat ist in mehrere Bereiche aufgeteilt. In der dunklen Region der Vernichtungsstätte mangelt es an Wasser, Brot und Licht. Dort befinden sich dämonische Wesen, die einem die Köpfe abschlagen und Blutbäder anrichten. Im Totenreich gäbe es aber auch das Lichtland Sechet-iaru, in dem die Seligen im Paradies leben.

Im Alten Persien gab es die Vorstellung, dass wer sich nicht den Dogmen der Priester und des Gottes Mithras angeschlossen hatte, mit dem bösen Geist Ahriman und den gefallenen Engeln in den Feuerschlund versinken werde.

In der griechischen Mythologie existierte der Hades, einem kalten, dunklen Reich der Schatten, wo die Toten ohne Bewusstsein vor sich hinvegetieren. Noch tiefer im Hades verborgen liegt der Tartaros, der von einer Mauer umschlossen ist und von wo es keine Wiederkehr mehr gibt. Hierhin hätte Zeus auch die Titanen, die Riesen der Goldenen Ära verbannt.

Es gibt erkennbare Ähnlichkeiten in den Ur-Religionen. Im Judentum kam die Vorstellung einer Hölle erst ab dem 2. Jh. v. Chr. auf. Es ist zunächst ein Aufenthaltsort der Verstorbenen. In den dunklen Räumen dieser Hölle würden sich die Sünder aufhalten und im hellen Raum die Gerechten. Die Ungerechten werden dort das Gericht Gottes im Scheol (dem hebr. Begriff für „Hades“) erleiden, indem die Seelen der Dunkelheit, Fesseln und Flammen ausgesetzt sind.

Im Laufe der Zeit sind viele Vorstellungen des Parsismus vom Judentum übernommen worden und so entstand die Vorstellung, dass es drei Gruppen gibt, nämlich die Gerechten, die Sünder, die im Hades bestraft werden und die vollständig Bösen, die im ewigen Tod bleiben werden. Die Sünder werden nach ihrer Strafe von den Erzvätern von dort befreit.

Im Alten Testament wird Scheol als ein Ort verstanden, indem nichts geschieht und man scheinbar einfach nur tot ist. Es wird aber auch erwähnt, dass Gott die Toten aus dem Scheol herausführen kann. Im Neuen Testament wird der Begriff Hades verwendet, der später mit Hölle übersetzt wurde und mit der Totenwelt gleichgesetzt wurde.

Dennoch hält die Vorstellung an, dass die sündigen Menschen leiden und brennen. Die Katholische Kirche entwickelte im 12. Jh. dann den Begriff Purgatorium (Fegefeuer), in dem die Sünder eine Läuterung erfahren. Die apokryphe Schrift „Offenbarung des Petrus“ aus dem 2. Jh. erklärt sogar, dass die menschlichen Opfer an der Bestrafung der Sünder in der Hölle mitwirken können. Der Vatikan vertritt heute die Auffassung, dass das Fegefeuer eine Läuterung im Menschen selbst sei. Dadurch wurde die Vorstellung des Fegefeuers entmythologisiert.

Jesus Christus erklärte, dass es einen Ort der Verdammnis gibt und warnt vor dem Feuer und der Finsternis und vor dem Gericht Gottes. Laut der christlichen Lehre werden die Glaubenden durch die Auferstehung vom Tod befreit, um ein ewiges Leben mit Gott zu führen. Der Seher Johannes beschreibt, dass es nach dem Gericht einen ewigen Tod geben wird, wohin der Tod und die Unterwelt und der Teufel und seine Anhänger übergeben werden.

Das Totenreich und somit auch die Hölle sind demnach ein Zustand des Todes, in dem sich die Menschen nach ihrem Sterben befinden. Hier existieren weder Raum und Zeit. Es ist keineswegs ein Ort, an dem Dämonen Menschen quälen und es ist auch nicht der Lebensraum von Dämonen. Aus dem Totenreich lassen sich aber die Geister der Verstorbenen und Dämonen herbei beschwören.

Kategorie: Orte

Geschichte: Laut neutestamentlichen Belegen (Eph. 4,9 und 1. Petr. 3,19) ist Christus in der Nacht nach seiner Kreuzigung in die Unterwelt hinabgestiegen, um den Seelen der Gerechten, die sich seit Anbeginn der Menschheit dort befinden zu befreien. Hintergrund dieser Vorstellung sind die Fragen, was mit den guten Menschen geschieht, die von Christus nie gehört haben und wo Jesus Christus zwischen der Kreuzigung und der Auferstehung gewesen ist. Der Abstieg Christi in die Unterwelt wird volkstümlich als Christi Höllenfahrt bezeichnet.

Ho'oponopono

Beschreibung: Ho'oponopono ist hawaiisch und bedeutet „in Ordnung bringen“. Es ist ein Versöhnungs- und Vergebungsritus, das vor allem im südpazifischen Raum bekannt ist. Heilpriester wenden es zur Heilung körperlicher und geistiger Krankheiten an, vorwiegend in Familiengruppen.

Kategorie: Schutz (Magie)

Hintergrund:

Die Polynesier glauben, dass persönliches Fehlverhalten oder Schuldgefühle Krankheiten verursachen. Dieses Fehlverhalten kann auch von Eltern auf ihre Kinder übergehen. Vor der Christianisierung glaubten sie, dass das Fehlverhalten böse Götter anzieht.

Ho'oponopono wird in der polynesischen Kultur als geistige Reinigung verstanden und wird als Familienkonferenz durch Gebet, Aussprache, Schuldbekentnis, Reue und Vergebung wieder hergestellt.

Bei dem Verfahren bezieht sich das Gebet auf Gott und die Ahnen, die zu dem Ritus eingeladen werden. Dabei spielt aber noch oft die synkretistische Vorstellung eine Rolle, dass der Mensch viele Leben durchlebt und den Auswirkungen des Karmas unterworfen ist. Das Gebet ist ein Loslösegebet, das die Probleme beheben und aus negativen Reinkarnationen befreien soll.

Zur Befreiung wird den Familienmitgliedern eine Kette bzw. Kranz um den Hals gelegt, der mit den Früchten des Hala-Baums bestückt ist. Diese Kränze sind bekannt durch die Gastgeber, die den Fremden Blumenkränze umhängen.

In esoterischen Kreisen wird Ho'oponopono in spirituellen Verfahren individuell genutzt, um seelisches Gleichgewicht zu erlangen.

Regelhinweise: Der Schutzzauber wird in einem spirituellen Verfahren, meist durch einen Schamanen durchgeführt, bei dem es um Schuld und Vergebung geht. Die befreite Person ist danach 24 Std. lang vor Flüchen, Bösen Blicken, Biokinese, Geisterattacken und vor Besessenheit geschützt und erhalten für den Tag + W4 GL. Sie erhalten zeremoniell dabei einen Blumenkranz. Der Ho'oponopono ist eine Weihung, die von einem Psinetiker mit der Psinetik Sanctukinese ausgeführt werden kann.



IGPP

Beschreibung: Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg.

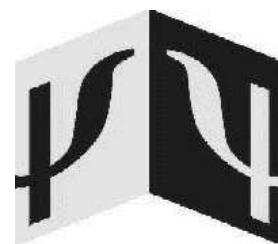
Kategorie: Institution

Hintergrund: Das Institut unterhält vor allem Parapsychologen und setzt sich mit Untersuchungen von parapsychologischen Grenzgebieten auseinander und verfügt über eine enorme Bibliothek mit Schriften dieser Art.

Geschichte: 1950 wurde das Institut vom Psychologen Hans Bender gegründet, der viele Werke zu parapsychologischen Themen veröffentlichte, aber auch immer im Fokus zeitgenössischer Kritiker stand.

Jüngste Ereignisse:

- Der Mitarbeiter Ernst Wulfers war Mitglied der Alt-Präzeptoren, die von 1998 – 2000 in Aachen existierten. Danach nahm Wulfers die Stelle im IGPP an.
- Seit Juni 2019 arbeitet auch Ben Oberon Reigenhardt im IGPP, der von 2018 – 2019 Mitglied der neuen Präzeptoren Aachens war. Die beiden halten immer noch Kontakt zu den Präzeptoren.
- Am Freitag, den 13.3.2020 war Ernst Wulfers im Hotel Waldlust, das schon im Jahr 2005 vom IGPP auf Geisterphänomene untersucht wurde und traf dort auf die Präzeptoren, die dort auf Geister und auf den Trickster aufmerksam wurden.



Immanente Welt

Beschreibung: Bezeichnung für die diesseitige materielle Welt, in der die Menschen, Tiere und Pflanzen leben und in der Bauwerke und Gegenstände existieren. Die Immanente Welt ist den Gesetzen der Wechselwirkungen und der Schwerkraft unterworfen.

Kategorie: Orte

Hintergrund: Das lateinische Wort „immanere“ meint „darin bleiben“, „anhalten“. Immanenz ist der Gegenbegriff zu Transzendenz. Abgötter, Dämonen, Engel und Geister können sich in der Immanenten Welt manifestieren und sich dort aufhalten.



Immaterielle Ebene

Beschreibung: Auch als Astralebene oder Geisterwelt bekannt. Sie ist eine feinstoffliche Welt und der Übergang zwischen der Immanenten Welt und der Totenwelt. Sie ist ein Spiegelbild der Immanenten Welt.

Kategorie: Orte

Hintergrund: Die Immanente Welt wirkt in die Immaterielle Ebene hinein. Alles was sich in der Immanenten Welt befindet, ist auch in der Immateriellen Ebene vorhanden, jedoch nur noch feinstofflich. Man kann durch fast alles hindurchblicken. Sie ist vernebelt und farblich leicht düsterer als die Immanente Welt und die Farben der Gegenstände und Personen sind verblasst. Die Immaterielle Ebene stellt auch einen Übergang zur Totenwelt dar, die in diesem Zusammenhang auch als Exmaterielle Ebene bezeichnet wird.

In der Esoterik oder in Fantasy-Romanen wird die Immaterielle Ebene auch als Anderswelt bezeichnet.

Regelhinweise:

- Die Immaterielle Ebene ist der Lebensraum von Geistern, die keine Ruhe finden konnten, z. B. weil ein Geist aus dem Totenreich herbeigerufen wurde oder weil ein Mensch während seines Todes noch zu sehr an seinem Leben verfangen war und der Fortgang ins Totenreich nicht gelungen ist.
- Bauwerke, Gegenstände und auch Bäume, die in der Immanenten Welt existieren, existieren auch in der Immateriellen Ebene. Man kann dort jedoch durch sie hindurch sehen; nicht jedoch hindurch gehen (außer mit der Psinetik Diachryso).
- Pflanzen (außer Bäume), Tiere und Humanoiden der Immanenten Welt kann man in der Immateriellen Ebene sehen, sie stellen aber keine Hindernisse dar. Man kann dort durch sie hindurch sehen und hindurch gehen.
- Dinge, die in der Immateriellen Ebene erschaffen wurden und auch Personen oder Kreaturen, die sich dort aufhalten, sind in der Immateriellen Ebene real. In der Immanenten Welt kann man sie jedoch nicht wahrnehmen.
- In der Immateriellen Ebene altert man nicht und man braucht nicht schlafen, essen und trinken.
- Menschen und Tiere können in der Immateriellen Ebene keine Talente regenerieren.
- Geister und Dämonen können ihre Talente in der Immateriellen Ebene regenerieren; unterschiedlich schnell. Geister können ihre Talente sogar nur in der Immateriellen Ebene regenerieren.
- Psinetiker können mit der psinetischen Aurenansicht Para-Kreaturen in der Immateriellen Ebene erkennen. Sie erkennen dadurch aber auch ihre bestialische Fratze, die einen Schreck verursachen kann.
- Mit der Psinetik Exorzismus können Para-Kreaturen in die Immaterielle Ebene (oder auch ins Totenreich) verbannt werden.
- Geister und Dämonen können durch Nekromantie aus der Immateriellen Ebene herbeibesworen werden.
- Mit der Psinetik Transzendenzreisen kann ein Psinetiker mit seinem eigenen Geist die Immaterielle Ebene betreten, während der Körper in Trance in der Immanenten Welt zurückbleibt.



Jom Kippur

Beschreibung: Höchster jüdischer Feiertag; Versöhnungstag; Tag der Sühne. Jom Kippur wird laut dem israelitischen Kalender am 10. Tag des Monats Tischri gefeiert. Das entspricht einem Samstag zwischen Sept. und Okt. Der Jom Kippur ist ein strenger Ruhe- und Fastentag, an dem das ganze Volk Reue zeigt, die Sünden eingesteht und die Sünden von Gott vergeben werden. Dabei sollten auch Personen um Verzeihung gebeten werden, denen man Unrecht antat. Auch die Seelen der Toten erhalten Vergebung. Es ist ein ganztätiger Gottesdienst, der mit Lesungen, Liturgie und Sündenbekenntnis abgehalten wird.

Der Jom Kippur beginnt bereits am Vorabend, an dem auch alle Streitigkeiten abgelegt werden sollen und dauert bis zum Abend des Folgetags. In den 25 Std. soll gefastet werden, indem man keine flüssige und feste Nahrung zu sich nimmt, enthaltsam lebt, keine Lederschuhe trägt und weiße Kleidung trägt. Laut 3. Mose darf an dem Tag keine Arbeit getan werden, es geschieht die Entsühnung und Reinigung des Volkes.

In Israel bleiben an dem Sabbat alle Cafés und Restaurants geschlossen, auch Flughäfen und Grenzübergänge. Die Straßen sind fast leer. Es soll nicht in der Öffentlichkeit gegessen werden und es soll keine Musik gehört werden. Es gibt kein Radio und kein Fernsehen. Nachdem 1973 die Ägypter und Syrer diesen Umstand für einen Angriff ausnutzten, ist das Militär in Israel seitdem auch am Jom Kippur wieder in Bereitschaft.

Kategorie: Festtag

Hintergrund: Seit dem babylonischen Exil führte das Volk Israel den Brauch ein, dass am Jom Kippur im Tempel Opfer dargebracht werden sollen. Es war der einzige Tag, an dem der Hohepriester den Tempelbereich des Allerheiligsten betreten durfte, um dort stellvertretend für das Volk die Vergebung der Sünden zu empfangen. Der Hohepriester besprengte dort die Bundeslade mit dem Blut zweier Opfertiere. An dem Tag wurde auch das Los über zwei Böcke gezogen. Das eine wurde Gott geopfert und dem anderen wurden die Sünden auferlegt und dieser Sündenbock wurde in die Wüste geschickt, zu Azazel. Azazel war damals ein wüstenreiches Gebirge. Ob damit schon der Dämon Azazel assoziiert wurde, ist unklar.

An dem Tag sollen alle Gelübde, Schwüre und Bannsprüche aufgelöst werden und der Jom Kippur soll der Tag sein, an dem der Teufel und die Dämonen keine Macht über die Menschen haben, denn auch sie müssen den Versöhnungstag ehren.



Monster

Beschreibung: Auch Ungeheuer oder Ungetüm genannt. Es beschreibt ein widernatürliches und oft Angst einflößendes Wesen, das durch seine Größe oder Stärke oder hässlich-bestialisches Aussehen auffällt. Das althochdeutsche Wort „ungehiuri“ meint „schrecklich“, „spukhaft“, „grausig“, „ungeheuer“. Das lateinische Wort „monstrum“ meint eigentlich „Mahnzeichen“, im Sinne von zeigen und warnen. Es weist auf ein Wesen hin, das nicht dem idealtypischen Menschen entspricht. Monster gibt es nur noch selten, sie wurden fast ausgerottet. Die Abgrenzung zu Geistern ist in den Sagen oft fließend, aber eigentlich unterscheiden sich Monster von Dämonen oder Geistern dadurch, dass ihre Heimat in der Immanenten Welt ist. Sie haben oft missgebildete oder chimäre Körper aus Mensch und Tier. Einige Monster beherrschen Psinetiken. Die Kryptozoologie beschäftigt sich mit möglichen Sichtungen von Ungeheuern. Die meisten Monster sind durch Flüche oder natürliche Kreuzungen entstanden.



Kategorie: Wesen (Monster)

Regenerierung und Eliminierung: Monster sterben auf unterschiedliche Weise. Die meisten von ihnen können durch profane Waffen eliminiert werden.

Jüngste Ereignisse:

- Am 22.09.2018 war es der erste Fall der neuen Präzeptoren Aachens, einen echsenartigen Bahkav in den Abwässern Aachens ausfindig zu machen. Sie eliminierten das Monster am Tag darauf, samt ihrer Brut.
- Am 09.02.2019 entdeckten die Präzeptoren Aachens in der Wohnung der Antiquitätenhändlerin Byrte Knapp ein Bakeneko-Katzenmonster, das sie eliminierten. Der Bakeneko hatte Frau Knapp und einen Einbrecher zuvor ermordet und gefressen.
- Am 9.2.2019 erschuf der Präzeptor Philipp Brandt einen Golem, um gegen den feindlichen Psinetiker Alexander Pfeifer anzutreten. In der Nacht vom 30.04. auf den 01.05.2019 erschufen die Präzeptoren Philipp Brand und Udo Hinrichs gleich zwei Golems, um gegen Hexen zu kämpfen. Der Einsatz der Golems wurde noch lange kritisch diskutiert. Am 01.11.2019 setzte Udo Hinrichs erneut einen Golem ein, um gegen die Amalekiter zu kämpfen.
- Am 10.2.2019 jagten die Präzeptoren Aachens einen Basilisken am Blausteinsee. Der Basilisk versteinerte Svenson Knapp und dessen Hund. Die Präzeptoren konnten den Basilisken mit Hilfe eines Spiegels versteinern. Die Steinklumpen befinden sich seitdem in der Nähe des Sees.
- Am 30.4.2019 trafen die Präzeptoren Aachens im Harz in einem Kanalschacht auf einen Homunkulus. Der Widergänger konnte eliminiert werden.
- Am 14.8.2019 trafen die Präzeptoren im Wald bei Preuswald auf einen Werwolf, den sie eliminieren konnten. Am 7.2.2020 machen die Präzeptoren bei Wolfgarten Jagd auf zwei Rudel von Werwölfen, die sie eliminieren können.
- Am 15.8.2019 trafen die Präzeptoren bzw. die Weymanns am Stausee in Preuswald auf einen Kappa, den sie eliminieren konnten.
- Am 15.8.2019 trafen die Präzeptoren im Keller eines Hauses auf einen Gargoyle, der von Thomas Denker erschossen wurde. Am 12.08.2022 griffen 3 Gargoyles den Vierkanthof der Präzeptoren an. Sie wurden von Vampiren geschickt. Die Präzeptoren konnten die Gargoyles eliminieren.
- Am 15.8.2019 trafen zwei der Präzeptoren in der Nacht auf einem Friedhof einen Ghul, den sie besiegen konnten. Am 1.4.2021 trafen die Präzeptoren in Stolberg im Hürtgenwald an einem Bunker auf zwei Ghule, die sie besiegen konnten.
- Am 16.11.2019 wurden die Präzeptoren in einem tiefen Wald im Harz von den Bergriesen Fänggen überrascht. Die Fänggen schlugen zwei Präzeptoren Onno Heyer und Martin Weymann mit Baumstämmen tot. Sie konnten eliminiert werden.
- Am 25.1.2020 erschuf der Hexer Stefan Pokruppa aus der verstorbenen Lina Sorg einen Zombie, den er gegen die Präzeptoren auf dem Vierkanthof losließ. Der Zombie konnte eliminiert werden.
- Am 13.05.2022 erlebten die Präzeptoren Aachens, wie aus den okkulten Gression-Löchern Orks emporstiegen. Die Löcher wurden durch Hexen aktiviert. Die Orks konnten eliminiert und die Löcher mit einer Sator-Formel geschlossen werden.
- Im Juni / Juli 2022 wurde der Präzeptor Mikael Weymann in den unterirdischen Höhlensystemen des Hörselberges und des Untersberges vom Riesen Drud gefangen gehalten und gefoltert. Mikael wurde befreit und tötete den Riesen später mit dem Schuss einer Armbrust.

Omen

Beschreibung: Vorzeichen eines zukünftigen oder einbrechenden Ereignisses.

- Beim Auftreten von Geistern sinkt die Temperatur. Kalter Atem kann erkennbar sein, je nach Stärke des Geistes. Auch elektrisches Licht beginnt zu flackern oder erlischt. Auf den Gräbern der Verstorbenen, die als Spukgeister aktiv sind, wächst Wermut.
- Das Auftreten von Dämonen wird von verwelkten Blumen begleitet, elektrisches Licht flackert, Vögel hören auf zu zwitschern, Zikaden hören auf zu zirpen und es finden sich Rückstände von Schwefel.
- Bei namhaften Dämonen treten in der Umgebung kleine Naturkatastrophen auf, Unfälle geschehen, Viehsterben, Insektenplagen oder Geisterstimmen werden verursacht.
- Bei Erzdämonen sind die Omen extremer und Statuen fangen an zu bluten.



Kategorie: Situation

Jüngste Ereignisse:

- Am 17.11.2018 erleben die Präzeptoren Aachens eindrucksvoll am Anwesen von Anton Modis, der in Wirklichkeit der Dämon Asmodai ist, wie eine Statue aus ihren Augen Blut verliert.
- Ebenso erlebt Walter Freudenhammer in der Aachener Innenstadt am 1.4.2021, wie Blumen verwelken und wie die Menschen in den Kneipen pervers werden, als sich Asmodai dort aufhält.

Ostern

Beschreibung: Fest der Auferstehung Jesu. Der Termin fällt auf den gleichen Tag wie das jüdische Pessach-Fest, weil Tod und Auferstehung Jesu in die Pessachwoche fielen. Pessach und Ostern fallen stets auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, also zwischen dem 22.3. und dem 25.4.

Kategorie: Festtag

Hintergründe:

- In den christlichen Kirchen wird am Gründonnerstag das letzte Abendmahl gefeiert, der Karfreitag ist dann der Gedenktag an die Kreuzigung Jesu, Karsamstag war als Sabbat die Grabesruhe und am Ostersonntag die Auferstehung. Laut jüdischem Brauch zählen angebrochene Tage mit und somit gilt die Auferstehung Jesu am 3. Tag. Viele Christen lassen sich heute noch am Ostermorgen bei Sonnenaufgang taufen.
- Das jüdische Pessachfest erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei, die von Mose angeführt wurde.
- Das deutsche Wort Ostern stammt aus der altgermanischen Sprache und meinte „Morgenröte“. In germanischen Bezügen wurde zu dieser Zeit auch als Frühlingsfest feierten. In den römischen, germanischen und keltischen Religionen wurden dabei Erd- und Fruchtbarkeitsgöttinnen verehrt.
- Das Osterfeuer, das meistens am Karsamstag entzündet wird, hat in Deutschland einen germanisch-heidnischen Ursprung. Es sollte Geister vertreiben. Aus diesem Brauch heraus werden heute noch Hexenpuppen aus Stroh auf das Feuer errichtet. Im christlichen Kontext wurde dies zu einer Puppe, die den Verräter Judas Iskariot darstellen soll (Judasverbrennung). Im Jahr 751 stellte sich in einem Schreiben zwischen dem Missionar Bonifatius und Papst Zacharias die Frage, wie mit dem Osterfeuer (Passahfeuer) umzugehen wäre. In der katholischen Liturgie entzündet der Priester an einem kleinen Feuer die zuvor geweihte Osterkerze, die sinnbildlich Christus als das Licht in die Welt tragen soll. Es soll zugleich daran erinnern, wie die Israeliten in der Wüste sich an der Feuersäule orientierten, die ihnen durch Gott den Weg wies. Das gesellige Brauchtum ist inzwischen Genehmigungspflichtig und nur noch für Vereine zugelassen, um die Rauchentwicklung und Gefährdung von Kleintieren einzugrenzen.



OTO

Beschreibung: OTO steht für „Ordo Templi Orientis“. Der Orden wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet. Es handelt sich um eine okkulte Organisation, die auch heute noch esoterische Ideen und Praktiken lehrt, zu denen aber auch die Ausübung von Sexualmagie gehört. Laut ihrer Lehren ermöglicht der Besitz der sexualmagischen Kenntnisse die Rätsel der Natur, alle freimaurerischen Symboliken und Religionssysteme zu erklären.

Kategorie: Institution (Kult)

Hintergrund:

Die lokalen Körperschaften unterteilen sich in Camps, Oasen und Logen. Camps sind die kleinsten Gruppen und initiieren keine neuen Mitglieder. Oasen sind größer und initiieren Mitglieder bis zum III. Grad. Logen sind die größte Einheit, die auch in höhere Grade initiieren.

Das Caliphats-OTO, das in Deutschland existiert, besteht aus 12 Graden. Der 0. Grad bezeichnet den Minerval. Das ist ein Ego, bzw. ein Gott auf Wanderschaft, der vom Sonnensystem angezogen wird. Der 1. Grad ist ein Mann und eine Frau. Der 2. Grad ist ein Magier. Der 3. Grad ist ein Meister-Magier. Der 4. Grad ist ein vollkommener Magier. Ab dem 5. Grad gilt man als Ritter. Mit dem 6. Grad ist man ein erhabener Ritter und mit dem 7. Grad ein sehr erhabener General Groß-Inspektor.

Mit dem 8. Grad ist man ein Oberpriester der Illuminaten. Ab diesem Grad werden auch die sexualmagischen Geheimnisse gelehrt. Mit dem 9. Grad ist man ein gnostischer Initiierter. Mit dem 10. Grad ein höchster und heiliger König, der Rex Summus Sanctissimus. Der 11. Grad ist ein technischer Grad des Initiierten. Und der 12. Grad ist der Frater Superior.

In Aachen existiert der Caliphats-OTO mit 100 Mitgliedern. Die Extremen des OTO orientieren sich an Crowleys Lehren und sehen im Glauben an Jesus Christus eine lebensverneinende und weltfeindliche Religion. Stattdessen verehren sie den Mithras-Christos, der auch als Siegender Horus bezeichnet wird. Im „Liber OZ“ heißt es: Es gibt keinen Gott außer dem Menschen.“ Der Mensch könne gottähnlich werden. Sexuelles Erleben soll laut den Lehren auch freizügig sein, ohne Sündenempfinden. Crowley formulierte: „Tue was Du willst, das sei das ganze Gebot“.

Geschicht:

- Der frühere Satanist Aleister Crowley (1875 – 1947) prägte die Organisation maßgeblich und führte sexualmagische Arbeit durch Analverkehr ein. Nach sexuellen Skandalen wurde Crowley 1921 aus dem OTO ausgeschlossen. Zu der Zeit waren auch bekannte Esoteriker wie der Scientology-Gründer Ron Hubbard Mitglied des OTO. Auch Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, durch den die Waldorfschulen und Demeterhöfe entstanden sind, waren Mitglieder des OTO und hatte mehrere Jahre lang die Leitung inne.
- Durch Streitigkeiten in der Führungsebene zerbrach der Orden in viele Zweige. Der OTO hat heute weltweit 3.000 gemeldete Mitglieder.

Jüngste Ereignisse: In der Helloweennacht, vom 31.10.2019 kamen die Präzeptoren mit OTO-Mitgliedern Aachens in Kontakt, die sich unter der Führung des Hexers Pokroppa dem rechten Flügel der Amalekiter angeschlossen hatten. Die Amalekiter wollten in der Nacht im Stolberger Wald auf einer Dämonenkreuzung die Dämonin Lilith herbei beschwören. Die Präzeptoren stoppten die Beschwörung und eliminierten die Amalekiter, außer Pokruppa. Das Präzeptoren-Mitglied Philipp Brandt (Chefredakteur der Aachener Nachrichten) starb dabei.



Priester

Beschreibung: Religiöse Amtsperson, die in ihrer Eigenschaft als Vorsteher kultischer Handlungen eine Mittlerrolle zwischen Gott (oder den Göttern) und den Menschen einnimmt. Das deutsche Wort Priester stammt vom griechischen „presbyteros“ (= Ältester). Der Priester gilt als ein Mensch der mit besonderen Kenntnissen, Fähigkeiten, Vollmachten und göttlichen Kräften eine Verbindung zwischen dem göttlichen Bereich und der Alltagswelt der Menschen vermittelt. Er tut den göttlichen Willen kund, bewahrt das heilige Wissen und vermittelt die Gnade. Er handelt stellvertretend für die Menschen in Gebeten. In der Katholischen Kirche wird der Priester durch die Priesterweihe dauerhaft abgesondert.

Kategorie: Wesen (Person)

Hintergründe: Priesterliche Personen gelten dann als echte, wenn sie wirklich glauben. Solche priesterlichen Personen sind in der Lage, formelhafte Exorzismen durchzuführen, die Absolution zuzusprechen, Wasser zu heiligen u. ä. Ihnen gegenüber haben geisterhafte oder dämonische Kräfte oft nur begrenzte Möglichkeiten. Als priesterliche Personen gelten in dem Sinne Bischöfe, Diakone, Hexen, Imams, der Papst, Pastoren, Presbyter, Priester, Rabbis, Schamanen und Hexen.

Jüngstes Ereignis: Am 21.10.2018 gelang es Priester Croker einen Feuerputz die Absolution zuzusprechen, wodurch der Geist seinen Frieden fand und sich auflöste.



Schamane

Beschreibung: Schamanen sind Menschen mit spirituellen Fähigkeiten, die ursprünglich aus dem Kulturareal Sibiriens stammen, inzwischen aber weltweit in verschiedenen Ethnien als Vermittler zur Geisterwelt tätig sind und denen magische Fähigkeiten zugesprochen werden. In den meisten Fällen setzen sie ihre kultischen Handlungen zum Wohl der Gemeinschaft ein und üben dabei mentale Praktiken und Rituale aus, die auch durch Sinneswahrnehmungen erweitert werden.

Je nach Ethnie sind die Schamanen sehr unterschiedlich. Der Medizinmann der indianischen Navajo wird beispielsweise als Priester und Künstler verstanden, der Religion, Musik, Zeremonie und Kunst (Sandbilder) verbindet. Bei nordamerikanischen Stämmen gehen Schamanen auch auf Visionssuche, die sie durch halluzinogene Drogen unterstützen. Im Tengrismus Zentralasiens sind die Schamanen berufene Menschen, um Krankheiten zu heilen, mit Geistern in Kontakt zu treten, Rituale durchzuführen, Wahrsagerei zu betreiben und vor allem um das kosmische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Sie glauben daran, dass der Mensch drei Seelen hat, von denen eine nach dem Tod zu einem helfenden Geist wird.

Auch die indianischen Medizinmänner oder die afrikanischen oder malenischen Geisterbeschwörer fallen in den Schamanismus. Moderne Neoschamanen haben dagegen eher einen esoterischen Hintergrund.

Kategorie: Wesen (Person)

Hintergründe:

Der klassische Schamane fühlt sich durch die Geister der Ahnen berufen. In seinem Leben gab es einen Moment, an dem er spirituell und visionär zum Schamanen berufen wurde. Das kann ein unvorhergesehenes Ereignis gewesen sein, wie ein Traum, eine Vision, eine Ohnmacht, ein Blitzschlag. In alten sibirischen Traditionen wurden Jugendliche, teils auch gegen ihren Willen, in das Amt eines Schamanen erhoben, wenn diese ein sozial, psychisch oder gesundheitlich auffälliges Verhalten an den Tag legten (Isolation, Reizbarkeit, Epilepsie, Depressionen u. ä.)

Der Schamane übt kein heiliges Amt aus, sondern sieht sich als Vermittler zwischen dem Diesseits und der Geisterwelt und er bewahrt die Traditionen seiner Kult-Gemeinschaft. Ein Schamane wird selten für seine Tätigkeiten entlohnt, wenn dann da, wo er als Heiler oder Wahrsager angefragt wird.

Der Begriff Schamane bedeutet ursprünglich „jemand, der erregt, bewegt, erhoben ist“ oder „um sich schlagen“, „verrückt“ oder „verbrennen“. Anhand dieser Übersetzung werden die Praktiken der Schamanen deutlich. Die Rituale der Schamanen werden durch Ekstase herbeigeführt. Es macht den Eindruck, als würde ihre Seele den Körper verlassen und ins Jenseits reisen. Dabei können die Schamanen Gruppenmitglieder in Tänzen und Gesängen involvieren. Bei den Ritualen werden Räucherwerk verbrannt, Rhythmen auf Zeremonientrommeln geschlagen, Trancetänze durchgeführt, gesungen, Askese und Isolation ausgeübt, psychedelische Drogen eingenommen, Meditation und Atemtechniken durchgeführt usw.

Ihre Fähigkeiten sind vielseitig: Heilung, Weissagung, magische Kräfte, Wetterzauber, Fruchtbarkeitszauber, Tierkontakte und Tierkontrolle, Geistermedium, Transzendenzreisen, Seelenraub, Geisterbeschwörung, Exorzismus, Visionen, Schadenzauber, Glückszauber, Schutzzauber, Illusionismus, Lehrer, Erzähler usw.

Schamanen tragen meistens ein Gewand aus Tierfellen, das mit Knochen und Federn bestückt ist, in denen sich die Geister aufhalten, um den Schamanen bei seinen Tätigkeiten zu unterstützen.

Regelhinweise:

Führt ein Schamane ein Ritual durch, dauert dies eine ¼ Std. bis zu einer Std. Er trägt dabei sein Gewand, nutzt Räucherwerk (meist aus Holunder), tanzt, singt und spielt auf seinem Instrument, das in den meisten Fällen eine Schamanentrommel ist, mit der er bestimmte Takte spielt und die dadurch hypnotische Zustände auslösen kann. Er bedient sich häufig halluzinogener Drogen, die den TW auf PSI verbessern. Ebenso kann er durch eine tanzende Kultgruppe unterstützt werden, wenn diese mit ihm tanzt. Daraufhin wird der TW ebenfalls + 2 WM. Entsprechende geweihte Objekte, wie eine geweihte Schamanentrommel können außerdem den TW + 2 WM.

Jüngste Ereignisse:

- Am 16.11.2018 machten die Präzeptoren die Bekanntschaft mit dem Schamanen Purit Soim, der bei Detmold lebte. Er half den Präzeptoren und schickte ihnen später verschiedene apotropäische Artefakte. Die Präzeptoren bekamen heraus, dass er einen Pakt mit dem Erzdämon Asmodai eingegangen war. Dieser Pakt, bei dem es um die Hingabe seiner Seele geht, wurde 2020 eingelöst. Purit Soim ist seitdem verstorben.
- Am 1.4.2021 stießen zwei mongolischstämmige Schamanen aus dem Tengrismus zu den Präzeptoren, weil sie wissen, dass in Aachen die kosmische Ordnung ins Ungleichgewicht geraten ist. Sie schlossen sich den Präzeptoren an.



Sigillen

Beschreibung: Graphische Symbole, die aus legierten (verschmolzenen) Buchstaben bestehen.

Kategorie: Symbole

Hintergrund: Sigillen werden auf Amuletten und Talismanen geschrieben, gemalt oder eingeritzt und sie werden genutzt, um Geistwesen, Engel, Abgötter und Dämonen anzurufen, zu bannen oder zu verbannen. Die Sigillen werden aus magischen Quadraten in einer entsprechenden Sprache entwickelt, z. B. aus lateinischen, griechischen oder hebräischen Buchstaben. In der Sigillenmagie wird zuerst ein magisches Ziel formuliert. Mit den übriggebliebenen Lettern wird ein graphisches Symbol gestaltet.



Sigillen im Pentakel des Dämons Astaroth

Teraphim / Penaten

Beschreibung: Bild oder transportable Figur eines Familiengottes, die bei semitischen Nomaden verwendet wurden. Teraphime wurden in besonderen Nischen oder an verborgenen Orten aufgestellt und dienten der Weissagung und als Schutzgötter, die Haushalt und Gewerbe bewachten. Die Anbetung von Teraphimen gilt als Götzendienst.

In der römischen Religion wurden diese Haushalts-Schutzgeiste als Penaten bezeichnet. Sie sollten Herd, Essen, Getränke und Vorrat schützen und der Herd war ihr Altar.

Kategorie: Artefakt (Schutz)

Regelhinweise: unbekannt



Tropaion

Beschreibung: Es handelt sich zunächst um eine Art militärisches Denkmal; es kann aber auch einfach eine Vogelscheuche sein. Aus der Frühzeit gibt es Berichte und Funde, nach denen nach einem Kampf, wenn die Feinde die Flucht ergriffen hatten, die Waffen und Rüstungen der Gegner an einen Pfahl befestigt und aufgestellt wurden. Das temporäre Denkmal war Ausdruck des Sieges und des Glücks der Gewinner. Es diente auch zur Abschreckung vor einem eventuellen Zurückkehren der Feinde.

Von dem ersten Tropaion wird aus dem Jahr 490 v. Chr. berichtet, als die Perser versucht haben Athen anzugreifen.

Das altgriechische Wort kann mit „Wende“, „Flucht“ übersetzt werden.

Der geweihte Tropaion, ob das nun ein militärisches Mahnmal oder eine Vogelscheuche ist, soll die Umgebung vor feindlichen Eindringlingen schützen, indem es sich als Geist verselbständigt. Es gilt somit als Schutz- und Fluchgeist.

Kategorie: Artefakt / Wesen (Schutz / Geisterhafter Widergänger)

Regelhinweise:

- Um ein Tropaion zum Schutz- und Fluchgeist zu gestalten, muss das Objekt zuvor gestaltet werden. An Kriegsschauplätze kommt man kaum heran, aber wenn irgendwo ein mörderischer größerer Kampf stattgefunden hat, lassen sich die Waffen, Bekleidungen und Schutzausrüstungen zusammen sammeln. Diese werden dann an einen Pfahl montiert, so dass das Objekt eine aufgehängten Person ähnelt. Das Mahnmal ist somit fertig. Es wird mit dem Blut der Verstorbenen getränkt und dann wird mit der Psinetik Nekyomantie der geisterhafte Widergänger erschaffen.
- Alternativ lässt sich eine Vogelscheuche errichten, die dann mit dem Blut einer Todgeburt eines Tieres oder eines Menschen getränkt wird.
- Nach der erfolgreichen Psinetik erscheint erstmals das furchteinflößende geisterhafte Wesen, in dessen Fratze sich die Gesichter der Toten widerspiegeln. Seine Erscheinung kann bei denen, die noch nie einen geisterhaften Tropaion mutig erlebt haben, einen Schreck auslösen.
- Um den Tropaion kontrollieren zu können, muss dem Nekromanten der TW auf CHAR gelingen.
- Der Tropaion verteidigt nun das Gebiet in einem Umfeld von 1 x 1 Km. Sofern er kontrolliert wird, verteidigt er dieses Gebiet auch vor dem Nekromanten und den Seinen. Er spürt es, wenn jemand mit bössartigen Absichten aufkreuzt und wird dann zum gefährlichen Wächter und Schützer.
- Solange nichts geschieht, steht der Tropaion als Mahnmal oder Vogelscheuche nur dar. Der Ort um ihn herum macht immer leicht beängstigenden Eindruck und es nebelt dort viel.
- Taucht eine Gefahr auf, aktiviert sich der Tropaion und er tritt als Geist irgendwo im Umfeld von 11 x 11 Metern um das Mahnmal oder die Vogelscheuche herum auf. Er ist mit den Dingen bewaffnet und bestückt, die ihm einst bei der Nekyomantie angelegt wurden. Wenn er die Eindringlinge verjagen oder besiegen konnte, verschwindet der Geist wieder.
- Der Tropaion kann Psinetiken einsetzen: Diachryso, Telekinese (außer die Druckwelle), Telepathie und die Para-Psinetiken Materialisation und Geister-Attacke.
- Der Tropaion bewegt sich bis zu 5 Felder schnell und ist immun gegen psychische Psinetiken, außer gegen Exorzismus und Nekromantie. Er kann jedoch nicht in einen Tabong gebannt werden.
- Salz und Weihwasser verursachen beim Tropaion – 1 bis – 5 VIT. Profane Waffen verletzen ihn nicht. Den Tropaikon kann man nur mit heiligen Waffen vernichten oder wenn man das Mahnmal verbrennt.
- Ein Psinetiker kann nur einen Tropaion herstellen. Erst wenn dieser vernichtet wurde, kann er einen neuen herstellen. Der Psinetiker kann ihm auch befehlen, sich selbst endgültig aufzulösen.
- Diese Nekromantie wird häufig von Hexen gewirkt.



Jüngste Ereignisse:

- Der Antikhändler Andre Klein war in Besitz eines Tropaions, der sein Haus und Grundstück schützte. Am 08.02.2019 nahmen die Präzeptoren erstmals den „Schwarzen Ritter“ wahr.
- Nach Kleins Tod beauftragten die Präzeptoren Pjotr Nowack am 03.08.2020 Kleins Haus abzubrennen, damit der Tropaion keine Gefahr darstellt.

Tsukumogami

Beschreibung: Der Tsukumogami ist ein Artefakt-Geist. Es ist ein beseelter Gebrauchs- und Alltagsgegenstand, der geisterhaft zum Leben erwachen kann. Sofern so ein Gegenstand 100 Jahre alt ist und verwahrlost oder achtlos weggeworfen wird, erwacht er zum Leben und führt ein Dasein als rachsüchtiger und blutrünstiger Geist. Der Begriff Tsukumogami bedeutet „Trauer zufügender Gott“. Das Schriftzeichen wird auch als „Haar von 99 (Jahren)“ gebraucht. Ein Tsukumogami kann eine Laterne, ein Teekessel, Regenschirm, eine Uhr, Musikinstrument usw. sein. Es handelt sich bei den Objekten aber immer nur um handgefertigte Artefakte, die nicht elektrisch betrieben werden.

Kategorie: Artefakt / Wesen (Fluch / Geist)

Hintergrund: Der Glaube stammt aus Japan, aus dem Buddhismus und dem Shintōismus. Dort handelt es sich bei einem Tsukumogami um ein scheinbar totes Objekt, das belebt und verwandelt werden kann, weil es die Seele eines Verstorbenen besitzt. Die Seele eines Verstorbenen hat sich an ein bestimmtes Objekt gebunden und wird nach 100 Jahren aktiv, wenn das Objekt verwahrlost behandelt wird und nach 100 Jahren nicht durch ein Shintō-Ritual in einem Schrein geehrt wird. Das Shintō-Ritual stellt dabei eine Art Exorzismus dar.

Wurde das Objekt nicht geehrt oder rituell verehrt, wandelt es sich zu einem grausamen Rachegeist, das wie ein Poltergeist auftritt und Haus und Menschen Schaden zufügen will. Dabei verwandelt sich das Objekt in ein geisterhaftes bewegliches Objekt, mit Armen und Beinen. Besonders schlimm reagiert der Geist, wenn das Objekt durch ein anderes ersetzt werden soll. Wird ein Tsukumogami geehrt, ihm sogar Opfergaben gebracht, kann er allerdings auch ein helfender Geist sein.

Als helfender Tsukumogami ist der Kameosa bekannt, ein mit Sake gefüllter Krug, der niemals leer wird.

Im 20. Jahrhundert wurden Tsukumogamis durch Romane, Mangas und Filme verharmlost und sind vor allem bei Kindern und Jugendlichen beliebt.

Regelhinweise: Ein Tsukumogami beherrscht folgende Fähigkeiten: Ateatos, Biokinese, Diachryso, Geisterattacke, Hypnokinese (jedoch nur Somnakinese), Materialisation, Optikinese, Pyrokinese, Telekinese, Telepathie (jedoch nur Sensing) und Teleport. Außerdem können einige mächtige Tsukumogami's auch Fähigkeiten einsetzen, die zu ihrem Objekt passen.

Jüngstes Ereignis:

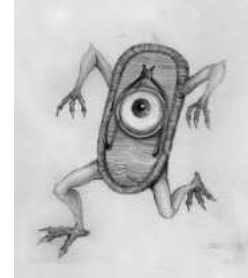
- Am 01.04.2021 entdeckten die Präzeptoren Aachens in einem Bunker im Stolberger Wald einen Tsukumogami. Es handelte sich um eine Fackel, die eigenständig brennen kann. Der Schamane Baatar Bavgar huldigte der Fackel und stellt den Geist somit zufrieden. Er nahm ihn zunächst mit zu sich nach Hause.
- Im Oktober 2021 zog Baatar auf den Vierkanthof der Präzeptoren. Er nahm die Fackel mit.
- Im Mai 2022 ließ Mikael Weymann für die Fackel einen Schrein errichten.
- Am 12.08.2022 kamen Noah Wolfson und Söldner, getarnt als BKA und Zoll auf den Vierkanthof und entwendeten viele Artefakte, unter anderem die Fackel. Am 13.08. mussten die Wolfson's und die Söldner aus ihrem Versteck fliehen, weil die Fackel einen Brand verursachte.

Unglück

Beschreibung: Zustand des Unglücklichseins oder auch ein Unheil bringendes Ereignis. Es ist die Folge eines Ereignisses, eines Zustands oder einer enttäuschten Erwartung. Unglück ist außerdem an das subjektive Empfinden gebunden.

Kategorie: Situation

Hintergrund: Im Volksglauben gibt es Vorzeichen (omina) für Unglück, z. B. eine schwarze Katze, die von rechts nach links kreuzt, wenn ein Spiegel zerbricht oder man unter einer Leiter entlang läuft. In einigen Kreisen wird auch Freitag der 13. als ein Unglückstag angesehen.



Walpurgisnacht

Beschreibung: Traditionelles nord- und mitteleuropäisches Fest, das auch als Hexenbrennen bezeichnet wird. Es findet in der Nacht vom 30.4. auf den 1.5. statt. Die Walpurgisnacht ist der Äbtissin Walpurga gewidmet, wird jedoch allgemein als Feiertag gesehen und in mythologisch als Hexennacht gedeutet.

Kategorie: Festtag

Hintergründe:

- Walpurga ist der Name der englischen Äbtissin (770 – 779), die von der Kath. Kirche am 1.5.870 heilig gesprochen wurde.
- Bei den germanischen und keltischen Völkern fing das Jahr mit dem 1. Mai an. Die irischen Kelten feierten den Vorabend zum Sommeranfang und nannten es Beltane, vermutlich angelehnt an eine Gottheit. Der traditionelle Maibaum und das Maifeiern könnten von der Beltanefeier her stammen. Am 1. Mai wurde dann das Vieh durch zwei Feuer hindurch getrieben, um es vor Krankheiten zu schützen.
- Einige abergläubische Vorstellungen wurden im deutschen Raum durch das Mittelalter hindurch gepflegt: Nächtliches Peitschenknallen, ausgelegte Besen und Maibüsche, das Treffen junger Pärchen, wie auch der Maitanz dienten dazu, um Fruchtbarkeit zu bitten und Unheil abzuwenden. Die heidnischen Bräuche wurden durch die Christianisierung verdammt.
- Seit dem 15. Jh. existiert die Vorstellung eines Hexensabbats oder Teufelstanzes, an dem sich Hexen in der Nacht heimlich auf erhöhten Orten, z. B. auf dem Blocksberg oder dem Hexentanzplatz bei Thale treffen, um dort zu feiern, Hexenflug zu betreiben, sich über schwarze Magie austauschen, Ritualmorde begehen und den Teufel anbeten. Der echte Hexensabbat soll alle 8 Jahre vorkommen. Die Hexen hoffen dabei stets darauf, dass sich ihnen der Teufel offenbart.
- Das Glockenläuten zur Walpurgis diente ursprünglich dazu, Hexen zu vertreiben.
- Durch den geselligen Tanz am Vorabend wurde der Abend auch zum „Tanz in den Mai“. Dabei werden Feuer entfacht, was ursprünglich dazu diente, böse Geister zu vertreiben. Verliebte sind anschließend über das restliche Feuer gesprungen (= Maisprung). Zur Maifeier wird an vielen Orten ein Maibaum aufgestellt.
- In einigen Gegenden, z. B. in der Pfalz, im Saarland usw. wird die Nacht auch als Freinacht bezeichnet, die davon geprägt ist, dass Jugendliche zum „walpern“ Schabernack treiben. Sie verstecken dabei Fußmatten, Mülleimer, Gartengeräte usw. an andere Orte.
- Der arbeitsfreie Maifeiertag verstärkte das Feiern in den letzten Jahrzehnten. Neben Tanzen und Feiern tritt hier in den letzten Jahren auch das Verkleiden, vor allem als Hexen, verstärkt auf.
- Im Satanismus stellt die Walpurgisnacht einen wichtigen Feiertag dar.

Im Neuheidentum wird das Beltane-Fest wieder aufgenommen und als mystische Vereinigung von Gott und Göttin interpretiert, als Beginn des Wachstums der Natur, in der auch Feen und Elfen auftreten und wilde Energie und Liebe auftritt. Neuheidnische Gruppen feiern das Beltane-Fest vor allem an den Externsteinen.

Jüngstes Ereignis: In der Walpurgisnacht vom 30.4. auf den 1.5.2019 jagten die Präzeptoren Aachens verschiedene Hexen, die in der Nacht am Hexentanzplatz bei Thale eine Beschwörung abhalten wollten. Die Hexen beschworen den Dämon Abaddon herbei. Die Präzeptoren eliminierten die Hexen, zu denen auch die Hexe Debora Khalef gehörte. Abaddon wurde jedoch freigesetzt. Um die Spuren zu beseitigen verbrannten die Präzeptoren die Walpurgishalle, die Monate später wieder aufgebaut wurde.

